



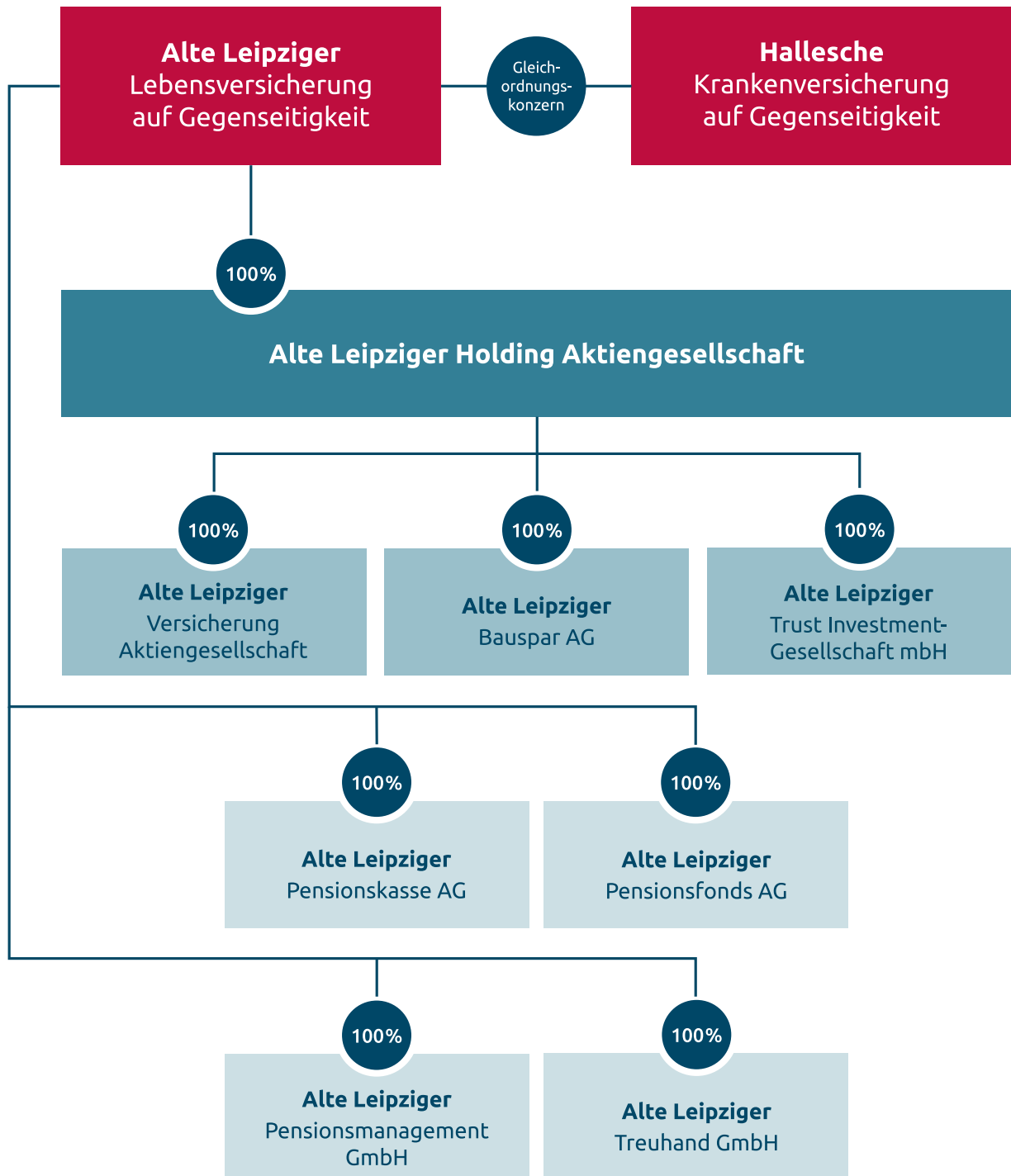
Alte Leipziger

ALH Gruppe

Geschäftsbericht 2025

**Alte Leipziger
Versicherung
Aktiengesellschaft**

Struktur der ALH Gruppe*



* Zur ALH Gruppe zählen die beiden Mutterunternehmen Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit und Hallesche Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit sowie alle Tochtergesellschaften.

Inhalt

Gremien	4
Bericht des Aufsichtsrats	5
Compliance-Bericht	7
Lagebericht.....	8
Bericht des Vorstands	8
Nachhaltigkeitsbericht.....	15
Risikobericht	16
Personal- und Sozialbericht.....	26
Prognosebericht	28
Jahresabschluss.....	30
Bilanz zum 31. Dezember 2025	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025	34
Anhang zum Jahresabschluss	37
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	37
Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025	42
Erläuterungen zur Bilanz	43
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	48
Sonstige Angaben	51
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	54
Kontakt	60

Gremien

Aufsichtsrat

Dr. Jochen Kriegmeier

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Vorsitzender
(Mitglied des Aufsichtsrats und Aufsichtsratsvorsitzender
seit 01.01.2025)

Alexander Mayer

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Stv. Vorsitzender
(Mitglied des Aufsichtsrats und stv. Aufsichtsratsvorsitzen-
der seit 01.07.2025)

Martin Rohm

Mitglied der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
Stv. Vorsitzender (bis 30.06.2025)
(Mitglied des Aufsichtsrats vom 06.11.2013 bis 30.06.2025)

Dr. Jürgen Bierbaum

Aktuar (DAV)
Stv. Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 15.03.2018)

Christoph Bohn

Vorsitzender der Vorstände
der Alte Leipziger Lebensversicherung/
Hallesche Krankenversicherung/
Alte Leipziger Holding
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 01.01.2016)

Marina Vallet Muñoz*

Versicherungsfachwirtin
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 12.03.2020)

Jens-Peter Wende*

Versicherungskaufmann
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 12.03.2020)

* Von den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern gewählt.

Vorstand

Marcus Tersi

Prozesse/Systeme, Kundenservice und Schadenservice,
Personal/Recht, Betriebsorganisation/IT, Finanzen,
Planung/Controlling/Berichtswesen, Kapitalanlagemanage-
ment, Revision, Risikomanagement, Compliance, Rückversi-
cherung

Kai Waldmann

Geschäftsfeld Privat mit Sparten (Kfz und HSU), Geschäfts-
feld Gewerbe mit Sparten (Haftpflicht/Sach und Transport/
Technische Versicherung), Aktuariat mit Berichtswesen,
Presse, Vertrieb/Marketing

Verantwortlicher Aktuar

Dr. Stefan W. Wetzel

Aktuar (DAV)

Die Angaben zu Aufsichtsrat und Vorstand sind Teil des Anhangs.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2025 zu zwei Sitzungen zusammengetreten und hat sich sowohl in- als auch außerhalb der Sitzungen durch schriftliche und mündliche Berichte über den Gang und die Entwicklung der Geschäfte ausführlich unterrichten lassen.

Arbeit des Aufsichtsrats

In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung befasst. Der Aufsichtsrat erörterte mit dem Vorstand die Entwicklung der wesentlichen Unternehmenskennzahlen und ließ sich zu den einzelnen Sparten berichten. Ein Schwerpunkt bildete dabei die Entwicklung der Combined Ratio und der Verwaltungskostenquote im Marktvergleich. Der Aufsichtsrat ließ sich zum vertrieblichen und versicherungstechnischen Ergebnis berichten. Produktaktualisierungen in den Bereichen Kraftfahrt, ECO-Tarife, Privat-/Tierhalterhaftung sowie Wohngebäude waren ebenfalls Gegenstand der Berichterstattung. Ausblickend bat der Aufsichtsrat den Vorstand, die eventuell bevorstehende Einführung einer Elementarpflichtversicherung im Blick auf die Gesellschaft zu bewerten.

Weitere Schwerpunkte bildeten die Berichterstattung des Vorstands zur Entwicklung der Kapitalanlagen sowie das Risikomanagement, insbesondere die Risikostrategie.

Ebenfalls wurde die Personalplanung dargestellt und erörtert.

Im Einklang mit der Nachhaltigkeitsstrategie der ALH Gruppe sind auch für die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft die Berücksichtigung nachhaltiger Aspekte sowie klimaschonendes Handeln wesentliche unternehmerische Vorgaben. Für das Geschäftsjahr 2026 wurden – wie auch für das abgelaufene Geschäftsjahr 2025 – Nachhaltigkeitsziele in der Vorstandsvergütung verankert.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsstrategie und die darauf aufbauende Mittelfristplanung der Gesellschaft sowie die Rahmenplanung des Vorstands zur Kapitalanlage für das Ge-

schäftsjahr 2026 und die kommenden Jahre ausführlich beraten und verabschiedet. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten befasst.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend sowie den gesetzlichen Vorgaben entsprechend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Wahrung der Compliance informiert hat.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats stand mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Er ließ sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Über die Arbeit der Ausschüsse (Personal-, Kapitalanlage-, Produkt- und Prüfungsausschuss) wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 13. März 2025, 27. November 2025 sowie 12. März 2026 berichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung berichtet.

Jahresabschluss 2025

Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie den Lagebericht des Vorstands unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft.

Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses berichtete dem Aufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 13. März 2025, in der Sitzung am 27. November 2025 sowie am 12. März 2026 über die Tätigkeiten und Prüfungen des Prüfungsausschusses. An den Märzsitzungen nahm jeweils auch der Abschlussprüfer teil, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen berichtete. Der Aufsichtsrat hat sich dem Er-

gebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer angeschlossen und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat angeschlossen.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu vom Abschlussprüfer gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und schließt sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers an. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Personalentscheidungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Herr Martin Rohm ist zum 30. Juni 2025 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte Herrn Rohm für seine langjährige konstruktive und wertvolle Mitarbeit. Die Hauptversammlung wählte Herrn Alexander Mayer mit Wirkung zum 1. Juli 2025 neu in den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wählte Herrn Alexander Mayer für die Dauer seiner Amtszeit außerdem zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie zum Vorsitzenden des Kapitalanlageausschusses.

Oberursel (Taunus), den 12. März 2026

Alte Leipziger
Versicherung Aktiengesellschaft

Der Aufsichtsrat

Dr. Kriegmeier	Bohn
Vorsitzender	

Mayer	Dr. Bierbaum
stv. Vorsitzender	

Vallet Muñoz	Wende
--------------	-------

Compliance-Bericht

Der Erfolg des Unternehmens basiert in hohem Maße auf dem Vertrauen, das Kunden, Geschäftspartner und die Öffentlichkeit in die rechtskonforme Handlungsweise und in die Integrität der Gesellschaft setzen. Um die Einhaltung der rechtlichen Rahmenbedingungen sicherzustellen, hat das Unternehmen ein Compliance-Management-System eingerichtet.

Veränderungen des rechtlichen Umfeldes werden systematisch beobachtet und bewertet. Compliance-Risiken werden regelmäßig überprüft; sie werden durch eine Vielzahl von Maßnahmen reduziert. Bei Bedarf werden die Maßnahmen angepasst.

Lagebericht

Bericht des Vorstands

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2025 nach zwei Rezessionsjahren wieder um 0,2 % preisbereinigt angestiegen.

Der private Konsum – als wichtigste Größe des Bruttoinlandsprodukts – stieg real um 1,4 % an. Hier machten sich eine weiter nachlassende Inflation und steigende Lohnabschlüsse positiv bemerkbar. Insbesondere für Gesundheit und Mobilität wurde deutlich mehr ausgegeben. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich im Jahr 2025 noch stärker als der private Konsum und stiegen real um 1,5 % an. Der Anstieg war vor allem den steigenden Ausgaben im Gesundheits- und Pflegebereich geschuldet. Gebremst wurde die wirtschaftliche Entwicklung erneut im Bereich der Bauinvestitionen. Hier war ein preisbereinigtes Minus von 0,9 % zu verzeichnen. Dies war das fünfte Jahr in Folge mit einem Rückgang bei den Bauinvestitionen.

Die Standortbedingungen in Deutschland machten sich bei den Ausrüstungsinvestitionen und im Exportbereich erneut bemerkbar. Die Ausrüstungsinvestitionen fielen real um 2,3 %, die höheren Rüstungsausgaben des Staates konnten das private Minus nicht ausgleichen. Die Exportindustrie verzeichnete mit einem realen Rückgang von 0,3 % das dritte Jahr in Folge ein Exportminus, während die Importe real um 3,6 % anstiegen, so dass der Außenbeitrag in Summe ein reales Minus von 1,5 %, gemessen am BIP, beisteuerte.

Das deutsche Staatsdefizit erreichte nach vorläufigen Berechnungen im Jahr 2025 einen Wert von 107 Mrd. € und ging damit um 7,9 Mrd. € zurück. Die Defizitquote reduzierte sich von 2,7 % auf 2,4 % und lag damit unter den Defizitkriterien der EU von 3,0 % des BIP. Die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2025 lag bei 2,2 %. Überdurchschnittlich preislich gestiegen in 2025 sind Dienstleistungen.²

Die Zahl der Erwerbstätigen sank im Berichtsjahr 2025 zum ersten Mal seit 2006 und erreichte einen Wert von 46,0 Mil-

lionen Beschäftigten. Der Beschäftigungsaufbau fand nahezu ausschließlich im Bereich der öffentlichen Dienstleistungen statt, während die Zahl der Erwerbstätigen im Bereich des verarbeitenden Gewerbes und des Baugewerbes sank.

Kapitalmärkte

Die Aktienmärkte entwickelten sich im Jahre 2025 trotz anhaltender Krisen und Kriege erneut überaus positiv. Der DAX-Performance Index stieg von 19.923 Punkten am Jahresanfang auf 24.490 Punkte am Jahresende. Der Dax verzeichnete ein prozentuales Plus von 22,9 %.³ Auch der Euro Stoxx 50 entwickelte sich positiv, er startete in das Jahr 2025 mit 4.891 Punkten und beendete das Jahr mit 5.796 Punkten. Dies stellte ein Plus von 18,5 % beim Euro Stoxx 50 dar.⁴

Die durchschnittliche Umlaufrendite von Anleihen der öffentlichen Hand stieg von 2,39 % am Jahresende 2024 auf 2,84 % zum Jahresende 2025. Der Zinsanstieg innerhalb eines Jahres betrug somit knapp 45 Basispunkte.⁵

Entwicklung der Branche in der Schaden- und Unfallversicherung⁶

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche wird für das Jahr 2025 gemäß der Hochrechnung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) ein Beitragswachstum von 7,7 % erwartet. So führten insbesondere in der Kraftfahrtversicherung die gestiegenen Reparaturkosten sowie der starke Anstieg der Ersatzteilpreise zu einem weiteren Anpassungsdruck der Beiträge, die mit einem Wachstum von 13,4 % prognostiziert werden. In der privaten Sachversicherung wurde die Beitragsentwicklung in der Wohngebäudeversicherung durch Deckungserweiterungen gegen Leitungswasser- und Elementarschäden positiv beeinflusst. In den nicht-privaten Sachversicherungen wirkten sich die Baukosten trotz schwächelnder Konjunktur analog zur Wohngebäudeversicherung beitragssteigernd aus. Hieraus folgend wird ein Wachstum von 7,0 % prognostiziert. In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung rechnet man trotz gestiegener Lohn- und Umsatzsummen mit einem unterdurchschnittlichen Beitragswachstum von 1,0 %. Für

¹ Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 017 vom 15. Januar 2026.

² Statistisches Bundesamt: Pressemitteilung Nr. 002 vom 6. Januar 2026.

³ Börse Frankfurt: Kurshistorie DAX.

⁴ Börse Frankfurt: Kurshistorie EuroStoxx 50.

⁵ Deutsche Bundesbank: Kapitalmarktstatistik [Tägliche Umlaufrenditen festverzinslicher Schuldverschreibungen inländischer Emittenten nach Wertpapierarten].

⁶ GDV: Hochrechnung November 2025.

die Allgemeine Unfallversicherung wird aufgrund der gestiegenen Beitragsbemessungsgrenze und gestiegenen Versicherungssummen von einem leichten Beitragsanstieg von 1,5 % ausgegangen. In den Transport- und Luftfahrtversicherungen wird für 2025 infolge von Unsicherheiten und des schwachen Welthandels von einem moderaten Beitragsrückgang von 2,5 % ausgegangen.

Bei den Schadenaufwendungen war in 2025 gegenüber dem Vorjahr ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Zurückzuführen war dies insbesondere auf ein elementarschadenarmes Jahr. So wird für die private Sachversicherung infolgedessen ein deutlicher Rückgang um 8 % erwartet. Die Combined Ratio weist gemäß den Erwartungen einen deutlichen Rückgang auf 87 % aus. Gleiches gilt für das Segment der nicht-privaten Sachversicherung. Hier wird mit einem ebenfalls deutlichen Rückgang der Combined Ratio auf 89 % gerechnet. Die Schadenentwicklung in den Kraftfahrtversicherungen stand weiterhin, wenn auch in geringerem Umfang als in den Vorjahren, unter dem Einfluss der gestiegenen Ersatzteilpreise und Reparaturkosten. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres steigen gemäß den Prognosen um rund 4 %. Die Combined Ratio wird infolge der deutlichen Beitragsanpassungen dennoch rückläufig bei 96 % erwartet. Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungszweige wird im Jahr 2025 den Hochrechnungen zufolge um etwa 1 % steigen. Die Brutto Combined Ratio wird bei rund 91 % erwartet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick⁷

Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen im Gesamtgeschäft um 5,3 % (13,7 %) auf 576,6 Mio. € (547,7 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Bruttobeitragsüberträge errechneten sich verdiente Bruttobeiträge in Höhe von 569,9 Mio. €. Dies entsprach einem Zuwachs von 5,9 % (13,6 %).

Die abgegebenen Rückversicherungsbeiträge beliefen sich auf 89,9 Mio. € nach 101,6 Mio. € im Vorjahr, eine Minderung von 11,5 %. Im Selbstbehalt verblieben verdiente Beiträge in Höhe von 479,9 Mio. € (436,5 Mio. €). Das entsprach einem Plus von 10,0 %.

Die Schadenlage wurde in diesem Geschäftsjahr durch drei Großschäden in den Sparten Feuer-Industrie und Feuer-Betriebsunterbrechung geprägt. Der Bruttoschadenaufwand für diese Versicherungsfälle liegt voraussichtlich bei ca. 45 Mio. €. Der Elementarschadenaufwand war gegenüber den Vorjahren niedriger. Hiervon profitierten insbesondere die Sparten Verbundene Gebäude-, Kraftfahrt-Kasko- und Sturmversicherung. Die Lage im Einzelnen:

In der Bruttobetrachtung stieg der gesamte Schadenaufwand von 347,5 Mio. € auf 371,4 Mio. €. Das Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen erhöhte sich auf 65,2 % gegenüber 64,6 % im Vorjahr. Aus der Rückversicherung erhielten wir eine deutlich gestiegene Entlastung in Höhe von 55,5 Mio. € nach 32,8 Mio. € im Vorjahr. Hier spielte auch die Rückdeckung der drei oben erwähnten Großschäden eine Rolle (ca. 25,9 Mio. €). Als Relation zu den verdienten Beiträgen errechneten sich 61,7 % (32,3 %). Im Selbstbehalt verblieb ein Gesamtschadenaufwand in Höhe von 315,9 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 1,2 Mio. €. Die Nettoschadenquote wurde von 72,1 % der verdienten Beiträge auf 65,8 % zurückgeführt.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich um 10,2 Mio. € auf 182,2 Mio. €, ein Zuwachs von 5,9 %. Die Entwicklung erklärte sich vorwiegend aus der Beitragserhöhung und den damit verbundenen zusätzlichen Provisionsaufwendungen. Die Bruttokostenquote in Höhe von 32,0 % der verdienten Bruttobeiträge bewegte sich exakt auf Vorjahresniveau. Für den Selbstbehalt ergaben sich Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von 158,0 Mio. € (148,0 Mio. €). Beitragsbedingt sank die entsprechende Quote um einen Prozentpunkt auf 32,9 %. Die Combined Ratio fiel in der Nettobetrachtung von 106,0 % auf 98,7 % der verdienten Beiträge.

Der übrige versicherungstechnische Nettofehlbetrag betrug 8,6 Mio. €. Im Vergleich zu 2024 erhöhte sich das Defizit um 3,6 Mio. €. Der Grund hierfür war die Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen. Im Geschäftsjahr wurden 0,9 Mio. € zugeführt, im Vorjahr konnten 2,3 Mio. € ergebniserhöhend entnommen werden, insgesamt ein Delta 3,1 Mio. €.

⁷ Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet. Vorjahreswerte in Klammern.

Das Defizit vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnte von 31,2 Mio. € im Vorjahr auf 2,7 Mio. € reduziert werden. Unter Einschluss einer Erhöhung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen von 24,2 Mio. € (Entnahme: 4,1 Mio. €) endete die versicherungstechnische Rechnung mit einem Defizit in Höhe von 26,8 Mio. €. Im Vorjahr lag der Verlust bei 27,1 Mio. €.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erreichte einen Überschuss von 6,3 Mio. € nach 9,1 Mio. € im Vorjahr. Die Tendenz erklärte sich aus Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen und gestiegenen sonstigen Aufwendungen.

Die normale Geschäftstätigkeit verzeichnete einen Fehlbetrag von 20,1 Mio. € nach einem Defizit von 17,7 Mio. € im Vorjahr.

Die Steuerberechnung führte zu einem konstanten Steuerertrag von 0,1 Mio. €.

Das Geschäftsjahr endete mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 20,3 Mio. €. Im Vorjahr lag das Defizit bei 17,8 Mio. €. Nach einer Entnahme aus der Kapitalrücklage in Höhe von 20,3 Mio. € ergab sich wie im Vorjahr ein Bilanzgewinn von 0,0 Mio. €.

Das Eigenkapital ging um 20,3 Mio. € (18,8 Mio. €) auf 86,3 Mio. € zurück. Die Veränderung resultierte aus dem Jahresfehlbetrag. Die Bilanzsumme stieg um 35,6 Mio. € auf 921,3 Mio. €. Das Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme sank von 12,0 % auf 9,4 %. Das Verhältnis des Eigenkapitals zu den verdienten Nettobeiträgen fiel von 24,4 % auf 18,0 %.

Einzelheiten zur Liquiditätslage sind der Kapitalflussrechnung im Anhang zu entnehmen. Der laufende Liquiditätsbedarf ist aus dem Versicherungsgeschäft heraus gewährleistet; die liquiden Mittel der Gesellschaft zum 31.12.2025 betragen 5,4 Mio. €.

Vergleicht man die Geschäftsjahresergebnisse mit den Prognosen aus dem letztjährigen Geschäftsbericht, so ergibt sich folgendes Bild:

Die Entwicklung der verdienten Beiträge lag mit einem Wachstum von 5,9 % um 1,1 Prozentpunkte unterhalb der Erwartung. Insbesondere in Kraftfahrt konnte das geplante Wachstum nicht erzielt werden. Die Bruttoschadenquote

lag in Folge der überplanmäßigen Schadenentwicklung im Bereich der gewerblichen Feuerversicherung mit 65,2 % am oberen Rand der prognostizierten Bandbreite. Die Bruttokostenquote belief sich mit 32,0 % auf dem geplanten Niveau. Die Kapitalanlagen erwirtschafteten mit 18,1 Mio. € ein Ergebnis, das wie erwartet leicht unter dem Vorjahr und um 0,2 Mio. € unter der Planung lag. Das Jahresergebnis unterschritt mit -20,3 Mio. € das prognostizierte Niveau deutlich. Der maßgebliche Treiber für die Unterschreitung waren drei Feuergroßschäden mit einem Nettoschadenaufwand von 19 Mio. €.

Betriebene Versicherungsweige

Gegenstand des Unternehmens ist der unmittelbare Betrieb aller nachstehend aufgeführten Versicherungsweige im In- und Ausland sowie der Betrieb der Rückversicherung in allen Zweigen, wobei das ausländische Geschäft und die aktive Rückversicherung von untergeordneter Bedeutung sind.

Die Gesellschaft, deren Direktionssitz sich in Oberursel (Taunus) befindet, bietet ihre Produkte sowohl Privat- als auch Gewerbekunden an. Dabei werden – falls dies aus Kundensicht sinnvoll ist – verstärkt verschiedene Produktbausteine und jeweils damit zusammenhängende Leistungen miteinander verknüpft.

Die Alte Leipziger Versicherung hat 2025 folgende Versicherungsweige betrieben:

- Allgemeine Unfallversicherung
Einzelunfall-, Gruppenunfall- und Probandenversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
Privathaftpflicht-, Betriebs- und Berufshaftpflicht-, Gewässerschadenhaftpflicht-, Vermögensschadenhaftpflicht-, Strahlen- und Atomanlagenhaftpflicht-, Cyberhaftpflicht- und Feuerhaftungsversicherung
- Kraftfahrtversicherung
Kraftfahrzeughaftpflicht-, Fahrzeugvollkasko-, Fahrzeugteilkasko- und Kraftfahrtunfallversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
Feuer-Industrie- und sonstige Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung

- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
 - Maschinen-, Elektronik-, Montage- und Bauleistungsversicherung*
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
 - Feuerbetriebsunterbrechungs- und technische Betriebsunterbrechungsversicherung, sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung sowie Betriebsschließungsversicherung*
- Beistandsleistungsversicherung
 - Verkehrs-Service-Versicherung*
- Sonstige Schadenversicherung
 - Sonstige Sachschadenversicherungen:
 - Cyber-, Ausstellungs-, Kühlgüter-, Atomanlagen-Sach-, Reisegepäck-, Camping-, Valoren-Versicherung sowie Warenversicherung in Tiefkühlanlagen*
 - Sonstige Vermögensschadenversicherungen:
 - Reiserücktrittskosten-, Maschinen-Garantie-, Schlüsselverlust-, Mietverlust- und Schutzbriefversicherung*

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die gebuchten Bruttobeiträge des Gesamtgeschäfts erhöhten sich von 547,7 Mio. € auf 576,6 Mio. €, daraus resultierte eine Steigerung von 5,3 %. Die Beitragssteigerung resultierte zu zwei Drittel aus dem Neugeschäft und zu einem Drittel aus Beitragsanpassungen. Die gebuchten Beiträge stammten fast vollständig aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft. Seit einigen Jahren zeichnen wir nur noch im Inland Risiken, so dass keine ausländischen Beiträge anfielen. In geringem Umfang erzielten wir zwar ausländische Beiträge aus dem Dienstleistungsverkehr, diese werden aber in Deutschland vereinnahmt und im Jahresabschluss auch dem Inland zugeordnet. Im in Rückdeckung übernommenen Gesamtgeschäft verzeichneten wir gebuchte Prämien in Höhe von 6 Tsd. € (18 Tsd. €).

Die gebuchten Beiträge für eigene Rechnung wuchsen um 40,1 Mio. € auf 486,7 Mio. €. Das entsprach einem Plus von 9,0 %. Die Selbstbehaltsquote in Höhe von 84,2 % rangierte erneut über dem Vorjahresniveau von 81,1 % (bezogen auf die verdienten Beiträge).

Die Regulierung der Bruttogeschäftsjahresschäden beanspruchte im selbst abgeschlossenen Geschäft 418,2 Mio. €, daraus errechnete sich ein Plus von 3,1 %. Beitragsbedingt wurde die Geschäftsjahresschadenquote um zwei Prozentpunkte auf 65,3 % der verdienten Bruttobeiträge reduziert. Die Abwicklung der Vorjahresschadenreserve schloss mit einem Überschuss in Höhe von 46,3 Mio. € (57,1 Mio. €). Die Gesamtschadenbelastung betrug 371,9 Mio. € (348,6 Mio. €). Die Schadenquote erhöhte sich von 64,8 % auf 65,3 % der verdienten Beiträge. Aus der Rückversicherung ergab sich eine Entlastung von 55,7 Mio. € (33,1 Mio. €). Im Eigenbehalt verblieb ein Gesamtschadenaufwand in Höhe von 316,2 Mio. €, im Vergleich zum Vorjahr eine Erhöhung von 0,7 Mio. €. Die Relation zu den verdienten Beiträgen sank beitragsbedingt von 72,3 % auf 65,9 %.

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft registrierten wir aus der Regulierung der Versicherungsfälle für eigene Rechnung einen Überschuss in Höhe von 0,3 Mio. € nach 0,8 Mio. € im Vorjahr.

Das Gesamtgeschäft verzeichnete einen Nettoschadenaufwand von 315,9 Mio. €, ein Minus von 1,2 Mio. €. Die Relation zu den verdienten Beiträgen fiel als Folge des Beitragswachstums von 72,1 % auf 65,8 %.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Gesamtgeschäft um 10,2 Mio. € auf 182,2 Mio. €. Die Entwicklung ging vorwiegend auf zunehmende Provisionsaufwendungen im Zusammenhang mit den dem steigenden Prämienvolumen zurück. Die Kostenquote blieb mit 32,0 % der verdienten Beiträge konstant. Die Kostenerstattung durch die Rückversicherer stieg um 0,2 Mio. € auf 24,2 Mio. €. Die eigene Rechnung wies Aufwendungen von 158,0 Mio. € aus, eine Zunahme von 10,0 Mio. €. Das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen verminderte sich um einen Prozentpunkt auf 32,9 %.

Das direkte Geschäft verzeichnete – vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen – in der Netto-säule einen Fehlbetrag von 3,0 Mio. €. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Defizit um 29,0 Mio. € zurückgeführt werden. Die Entwicklung erklärte sich vorwiegend aus der Beitragssteigerung bei gleichzeitig nur leicht erhöhtem Gesamtschadenaufwand. Das indirekte Geschäft erreichte einen versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,3 Mio. € (0,8 Mio. €). Unter Einschluss einer Zuführung zu den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von

24,2 Mio. € (Entnahme: 4,1 Mio. €) ergab sich in der Gesamtrechnung ein Fehlbetrag von 26,8 Mio. € nach einem Defizit von 27,1 Mio. € im Vorjahr.

Das direkte ausländische Geschäft in einigen west- und osteuropäischen Ländern befindet sich seit Jahren in Abwicklung. Wir zeichnen hier keine Beiträge mehr. Die Regulierung der Versicherungsfälle führte im Eigenbehalt zu einem Ertrag von 0,3 Mio. € (3 Tsd. €). Diese Werte stellten gleichzeitig auch das versicherungstechnische Ergebnis dar.

Die Ergebnisse im Einzelnen

Selbst abgeschlossene Versicherungen

Allgemeine Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen wuchsen um 9,8 % auf 15,3 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Bruttobetrachtung 10,9 Mio. €, das entsprach einer Zunahme von etwa drei Viertel. Im Selbstbehalt verblieben 7,9 Mio. € (6,5 Mio. €) oder 55,4 % der verdienten Beiträge. Der Schwankungsrückstellung konnten wie im Vorjahr 0,5 Mio. € ergebniserhöhend entnommen werden. Die Zweigrechnung endete mit einem Überschuss in Höhe von 1,1 Mio. € nach 1,8 Mio. € im Vorjahr.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Das Bruttoprämienvolumen erreichte 76,5 Mio. €. Das entsprach einer Steigerung von 3,6 Mio. € oder 5,0 %. Die Schadenbelastung hatte sich sowohl brutto- als auch nettoseitig nur geringfügig erhöht. Im Selbstbehalt wurden 29,2 Mio. € zur Schadenregulierung aufgewandt. Beitragsbedingt sank die Schadenquote von 46,4 % auf 44,9 % der verdienten Beiträge. Den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen konnten 35 Tsd. € gewinnerhöhend entnommen werden. Im Vorjahr wurden 69 Tsd. € zugeführt. Per Saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 4,2 Mio. € (4,0 Mio. €).

Kraftfahrtversicherung

Die drei Sparten erreichten einen Beitragszuwachs von 3,8 % auf 137,8 Mio. €. Die Schadensituation hatte sich vor allem in der Bruttobetrachtung deutlich entspannt. Die Entwicklung im Einzelnen:

In der **Kraftfahrthaftpflichtversicherung** war von einem Beitragsminus von 0,9 % auf 74,5 Mio. € in der Bruttorechnung zu berichten. Im Selbstbehalt stiegen die verdienten

Beiträge hingegen um 23,4 % auf 49,5 Mio. €. Der Gesamtschadenaufwand konnte bruttoseitig von 65,4 Mio. € auf 55,0 Mio. € zurückgeführt werden. Für eigene Rechnung verblieben 40,3 Mio. € nach 37,9 Mio. € im Vorjahr. Beitragsbedingt sank das Verhältnis zu den verdienten Beiträgen von 94,6 % auf 81,5 %. Unter Berücksichtigung einer Erhöhung der Schwankungsrückstellung von 2,4 Mio. € (Entnahme: 3,2 Mio. €) errechnete sich ein Zweigdefizit von 2,6 Mio. € (3,0 Mio. €).

Die **Fahrzeugvollkaskoversicherung** war durch ein Beitragsplus von 10,6 % auf 57,7 Mio. € charakterisiert. Die Schadenlast konnte sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung reduziert werden. In der eigenen Rechnung waren 51,6 Mio. € oder 98,5 % (114,2 %) der verdienten Beiträge zur Schadenregulierung notwendig. Im Gegensatz zum Vorjahr war wieder eine Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. € zu bilden. Die Spartenrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 2,7 Mio. € (10,6 Mio. €).

Die gebuchten Bruttoprämien in der **Fahrzeugteilkaskoversicherung** nahmen um 0,3 Mio. € auf 5,6 Mio. € zu, ein Anstieg von 5,3 %. Der Gesamtschadenaufwand konnte sowohl brutto als auch netto um etwa ein Fünftel zurückgeführt werden. Die Schadenquote betrug im Selbstbehalt 51,2 % (69,9 %) der verdienten Beiträge. Im Vorjahr konnten der Schwankungsrückstellung 0,2 Mio. € ergebnisverbessernd entnommen werden, im Geschäftsjahr wurde sie um 0,8 Mio. € erhöht. Per Saldo errechnete sich ein Zweigdefizit von 0,6 Mio. € (0,7 Mio. €).

Feuerversicherung

Dieses Segment erreichte ein Bruttobeitragsaufkommen von 33,5 Mio. € nach 29,1 Mio. € im Vorjahr. Die Steigerungsrate betrug 15,2 %. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung zeigten ein Plus von 25,7 % auf 29,3 Mio. €. Die Schadenlage ist sowohl brutto als auch netto durch eine spürbare Verschlechterung charakterisiert. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Bruttobetrachtung 42,8 Mio. € (12,7 Mio. €). Im Selbstbehalt verblieben 26,9 Mio. € bzw. 91,9 % (68,3 %) der verdienten Beiträge. Die Entwicklung ist vor allem auf drei Großschäden in der Sparte Feuer-Industrie zurückzuführen. Diese führten zu einem Bruttoschadenaufwand von ca. 23 Mio. €, aus der Rückversicherung ist mit einer Entlastung von ca. 11,9 Mio. € zu rechnen. Die Schwankungsrückstellung war mit 0,3 Mio. € zu dotieren (2,6 Mio. €). Die Zweigrechnung schloss mit einem

versicherungstechnischen Verlust von 12,0 Mio. €. Im Vorjahr wurde ein Defizit von 4,7 Mio. € ausgewiesen.

Einbruchdiebstahlversicherung

Das Bruttoprämienvolumen stellte sich auf 6,1 Mio. €, ein Plus von 2,7 %. Die Schadensituation war sowohl brutto- als auch nettoseitig durch eine Verbesserung charakterisiert. Im Eigenbehalt gingen die Aufwendungen von 2,6 Mio. € auf 2,4 Mio. € zurück. Als Verhältnis zu den verdienten Beiträgen errechneten sich 38,8 % (43,8 %). Die Schwankungsrückstellung war mit 0,1 Mio. € zu dotieren, im Vorjahr konnte der gleiche Betrag entnommen werden. Per Saldo ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 1,1 Mio. € (1,0 Mio. €).

Leitungswasserversicherung

Die gebuchten Prämieinnahmen erhöhten sich von 6,9 Mio. € auf 7,4 Mio. €. Die Nettoschadenlast konnte von 6,3 Mio. € auf 6,1 Mio. € zurückgeführt werden. Die Schadenquote für eigene Rechnung verminderte sich auf 82,0 % (93,2 %) der verdienten Beiträge. Unter Einschluss einer Erhöhung der Schwankungsrückstellung von 1,8 Mio. € (1,0 Mio. €) verblieb ein versicherungstechnisches Defizit von 3,5 Mio. €. Das Vorjahr endete mit einem Fehlbetrag von 3,3 Mio. €.

Glasversicherung

Das Bruttobeitragsvolumen nahm um 0,4 Mio. € auf 8,9 Mio. € zu. Die Regulierung der Versicherungsfälle beanspruchte in der Nettosäule 2,2 Mio. € gegenüber 1,7 Mio. € im Vorjahr. Die entsprechende Schadenquote stellte sich auf 24,4 % (20,2 %) der verdienten Beiträge. Die Schwankungsrückstellung konnte – wie im Vorjahr – um 0,2 Mio. € verringert werden. Per Saldo errechnete sich ein Zweigüberschuss in Höhe von 1,4 Mio. €, eine Minderung von 0,2 Mio. € gegenüber dem Vorjahr.

Sturmversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 0,7 Mio. € auf 7,4 Mio. €, ein Plus von fast 10 %. Die verdienten Beiträge für den Selbstbehalt wuchsen um 17,8 % auf 5,7 Mio. €. Die Schadenlage wurde sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung durch eine sinkende Schadenlast gekennzeichnet. Im Eigenbehalt betrug der Schadenaufwand 1,3 Mio. € nach 4,1 Mio. € im Vorjahr. Die relative Schadenlast konnte von 84,8 % auf 22,5 % im Geschäftsjahr zurückgeführt werden. Die Entwicklung im Vorjahr war durch vermehrte Elementarschadenereignisse gekennzeichnet. Die

Schwankungsrückstellung war um 3,2 Mio. € zu erhöhen. Im Vorjahr konnten 0,4 Mio. € ergebnisverbessernd entnommen werden. Die Zweigrechnung endete mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 1,8 Mio. € nach 1,5 Mio. € im Vorjahr.

Verbundene Hausratversicherung

In dieser Sparte erzielten wir ein Prämienwachstum von 2,8 Mio. € oder 13,2 % auf 24,0 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte in der Nettobetrachtung 10,2 Mio. € (9,6 Mio. €). Beitragsbedingt ging die Relation zu den verdienten Beiträgen von 49,4 % auf 45,4 % zurück. Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung waren – wie im Vorjahr – nicht gegeben. Insgesamt betrachtet errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,2 Mio. € (0,2 Mio. €).

Verbundene Gebäudeversicherung

Dieser Zweig registrierte einen Bruttobeitragsanstieg von 3,2 % auf 155,5 Mio. €. Die Schadenlage ist durch eine Verbesserung sowohl in der Brutto- als auch in der Nettosäule gekennzeichnet. Im Eigenbehalt betrug die Gesamtschadenlast 84,1 Mio. €. Dies entsprach einem Rückgang von 7,9 Mio. €. Die Gebäudeversicherung war 2024 auch von erhöhten Aufwendungen in Zusammenhang mit Elementarschäden betroffen. Die Relation zu den verdienten Nettobeiträgen sank – auch als Folge des Beitragsanstieges – von 73,7 % auf 64,6 %. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung erreichte die Sparte einen Verlust von 1,8 Mio. €, der Vorjahreswert lag bei -16,6 Mio. €. Die Schwankungsrückstellung war im Geschäftsjahr mit 12,1 Mio. € (0,5 Mio. €) zu dotieren. Die Zweigrechnung endete mit einem Fehlbetrag von 13,9 Mio. €, der Vergleichswert des Vorjahres betrug -17,2 Mio. €.

Technische Versicherungen

Das Bruttobeitragsvolumen in diesem Segment stieg um 0,9 Mio. € auf 29,5 Mio. €. Die Regulierung der Versicherungsfälle erforderte im Selbstbehalt 8,0 Mio. € nach 9,5 Mio. € im Vorjahr. Daraus errechnete sich eine relative Schadenlast von 31,3 % (39,2 %). Diese Zweiggruppe war im Vorjahr ebenfalls von Elementarschäden tangiert. Eine Schwankungsrückstellung war, wie in den Vorjahren, nicht zu bilden. Per Saldo verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 9,6 Mio. € nach 8,3 Mio. € im Vorjahr.

Transportversicherung

Diese Sparten zeichneten ein Bruttoprämienvolumen von 20,0 Mio. €. Es stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mio. € oder 3,2 %. Die Gesamtschadenlast erhöhte sich in der eigenen Rechnung von 12,3 Mio. € auf 15,7 Mio. €. Das Verhältnis zu verdienten Beiträgen stellte sich auf 78,9 % (71,9 %). Die Schwankungsrückstellung wird – wie in den Vorjahren – mit einer Rate von 0,4 Mio. € aufgelöst. Der Transportbereich wies ein versicherungstechnisches Defizit in Höhe von 1,3 Mio. € aus, das Vorjahr schloss mit einem Überschuss von 0,2 Mio. €.

Betriebsunterbrechungsversicherung

Die beiden Versicherungszweige (Feuer- und technische Betriebsunterbrechung) verzeichneten einen Beitragsabrieb von 2,3 % auf 10,8 Mio. €. Die Schadensituation hat sich – vor allem bedingt durch die drei bereits erwähnten Großschäden – deutlich verschlechtert. In der Bruttorechnung belief sich der Gesamtschadenaufwand auf 29,0 Mio. € (4,1 Mio. €). Nach der Entlastung durch die Rückversicherer verblieben 13,2 Mio. € (6,6 Mio. €). Die Nettoschadenquote stieg von 81,0 % auf 154,8 % der verdienten Beiträge. Die drei Großschäden erforderten (Stand 31.12.2025) einen Bruttoaufwand in Höhe von 21,8 Mio. €, die Entlastung durch die Rückversicherung betrug ca. 14,0 Mio. €. Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung war wie in den Vorjahren nicht gegeben. Die Zweigrechnung schloss mit einem versicherungstechnischen Fehlbetrag von 10,1 Mio. € nach -1,9 Mio. € im Vorjahr.

Übrige Versicherungszweige

Die übrigen Versicherungszweige verbuchten Bruttoprämienvolumen in Höhe von 43,8 Mio. € nach 40,0 Mio. € im Vorjahr. Das entsprach einer Steigerungsrate von 9,3 %. Der Anteil dieser Zweige am Gesamtportefeuille war weiter steigend und erreichte 7,6 % (7,3 %). Der Aufwand zur Regulierung der Versicherungsfälle war sowohl in der Brutto- als auch in der Nettobetrachtung rückläufig. In der eigenen Rechnung sank der Aufwand von 22,7 Mio. € auf 14,3 Mio. €. Die relative Schadenlast wurde von 93,0 % der verdienten Beiträge auf 49,0 % reduziert.

Einen versicherungstechnischen Überschuss erzielten die EC (Extended Coverage)-, Maschinen-Garantie-, Verkehrs-Service-, Reisegepäck-, Ausstellungs-, Kühlgüter- und Reise-rücktrittsversicherung.

Die Mietverlust-, Allgefahren-, Cyber-Eigenschaden-, Valoren- und Campingversicherung schlossen das Geschäftsjahr mit einem Fehlbetrag.

In Rückdeckung übernommene Versicherungen

Die gebuchten Beiträge beliefen sich auf 6 Tsd. € nach 18 Tsd. € im Vorjahr. Aus der Schadenabwicklung erzielten wir in der Nettobetrachtung einen Überschuss in Höhe von 0,3 Mio. € (0,8 Mio. €). Unter Einschluss einer Entnahme aus den Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 0,4 Mio. € (4,6 Mio. €) errechnete sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,7 Mio. € (5,4 Mio. €). Aufgrund der untergeordneten Bedeutung des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes wird auf eine nach Sparten differenzierte Betrachtung verzichtet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 3,4 % bzw. 26,9 Mio. € auf 815,4 Mio. €. Für die Bruttoneuanlage standen 128,4 Mio. € zur Verfügung.

Der Anteil der Dividenden-Anlagen an den Kapitalanlagen ging von 3,7 % auf 0,0 % zurück. Die Aktienposition wurde während des Jahres vollständig abgebaut. Eine kleine Restposition besteht durch Beteiligungen.

Bei den Zins-Anlagen stieg der Anteil von 77,3 % auf 81,1 %. Die durchschnittliche Laufzeit des Rentenportfolios blieb gemäß unserer Anlagestrategie auf moderatem Niveau.

Der Anteil der Immobilien-Anlagen reduzierte sich von 9,9 % auf 9,6 %.

Der Anteil der alternativen Anlagen erhöhte sich von 9,1 % auf 9,3 %. Sie umfassen Eigen- und Fremdkapitalinvestitionen in Infrastrukturfonds.

Kapitalanlageergebnis

Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen betrug 18,1 Mio. € (18,7 Mio. €).

Die laufenden Kapitalerträge in Höhe von 18,9 Mio. € lagen über dem Vorjahreswert von 18,0 Mio. €. Die übrigen Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen lagen in diesem Jahr unter 0,1 Mio. € (1,0 Mio. €).

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind wie im Vorjahr nicht angefallen. Durch die Auflösung der Aktienposition entstanden Abgangsverluste in Höhe von 0,6 Mio. €.

Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,3 Mio. € (0,3 Mio. €). Das entspricht – bezogen auf den durchschnittlichen Kapitalanlagenbestand – einer Quote von 0,04 % (0,04 %).

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen betrug 2,26 % (2,40 %). Der 3-Jahres-Durchschnitt stellte sich im Berichtsjahr auf 2,26 % (1,78 %).

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

Die Netto-Bewertungsreserven der Kapitalanlagen beliefen sich am 31. Dezember 2025 auf -45,8 Mio. € (-39,0 Mio. €). Eine detaillierte Darstellung der Buch- und Zeitwerte sowie der Entwicklung der Kapitalanlagen sind im Anhang zu finden.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem dieser Rechtsgeschäfte von den herrschenden Unternehmen oder den mit diesen verbundenen Unternehmen eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der vorerwähnten Unternehmen, die die Gesellschaft benachteiligt haben, hat die Alte Leipziger Versicherung AG im Berichtsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Erklärung zur Unternehmensführung über die Teilhabe von Frauen an Führungspositionen

Mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im Öffentlichen Dienst von 2015, abgelöst durch das Gesetz zur Ergänzung und Änderung der Regelungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst (FüPoG II), soll der Anteil von Frauen in Führungspositionen signifikant gesteigert und letztlich eine Geschlechterparität erreicht werden.

Die Alte Leipziger Versicherung AG hat – als mitbestimmungspflichtiges, aber nicht börsennotiertes Unternehmen – den gesetzlichen Vorgaben entsprechend die nachstehend genannten verbindlichen Zielgrößen für die Erreichung des Frauenanteils festgelegt:

Aufsichtsrat:	33,3 %
Vorstand:	0 %*
Erste Führungsebene:	9,1 %
Zweite Führungsebene:	33,9 %

Als Termin für die Zielerreichung wurde der 30.06.2027 festgelegt.

*Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Vorstand die Zielgröße 0 % festgelegt. Der Vorstand besteht aus zwei Personen. Die Mitglieder des Vorstands sowie die Gesellschaft sind jeweils an laufende Dienstverträge gebunden. Die Festlegung einer höheren Quote hätte bei dem zweiköpfigen Vorstandsgremium zwingend zur Folge, dass im Falle einer Vakanz stets eine Frau benannt werden müsste. Der Aufsichtsrat möchte jedoch jeweils unter Beachtung der fachlichen Eignung und persönlichen Integrität die oder den aus seiner Sicht am besten geeignete Kandidatin oder Kandidaten unabhängig von der Frage des Geschlechts bestellen. Dies wäre nicht mehr möglich, wenn der Aufsichtsrat bei einem Zwei-Personen-Vorstand eine Zielgröße von mehr als null Prozent festlegen würde. Darüber hinaus wird in analoger Anwendung der Regelungen des § 76 Absatz 3a AktG, wonach erst ab einem Drei-Personen-Gremium dem Vorstand mindestens eine Frau angehören muss, kein Handlungsbedarf gesehen.

Nachhaltigkeitsbericht

Die Alte Leipziger Lebensversicherung erstellt einen für das Mutterunternehmen und den Alte Leipziger Konzern eine nichtfinanzielle Konzernklärung gemäß §§ 341a i. V. m. 289b und 341j i. V. m. 315b HGB unter Verwendung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Der Bericht wird vom Aufsichtsrat der Alte Leipziger Lebensversicherung geprüft und im Auftrag des Aufsichtsrats der Alte Leipziger Lebensversicherung von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, in Übereinstimmung mit dem International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ zum Zwecke der Erlangung einer begrenzten

Prüfungssicherheit (Limited Assurance Engagement) bezüglich der gemäß §§ 341a Abs. 1a i. V. m. 289b bis 289e und 341j Abs. 4 i. V. m. 315b, 315c HGB gesetzlich geforderten Angaben geprüft. Der Bericht wird als Bestandteil des Geschäftsberichts des Alte Leipziger Konzerns auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter https://www.alh.de/geschaeftsbericht_al_konzern_2025.pdf.

Risikobericht

Ziele des Risikomanagements

Unser Ziel ist es, mit dem eingerichteten Risikomanagementsystem risikorelevante Ursachen frühzeitig zu erkennen und durch entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen den Risikoeintritt zu verhindern oder die Risiken zu minimieren. Dadurch sollen einerseits existenzbedrohende Risiken ausgeschlossen und andererseits das Chancen-/ Risikoprofil des Unternehmens verbessert werden. Dabei stehen die Erreichbarkeit der Unternehmensziele sowie die mittelfristige Unternehmensplanung im Mittelpunkt.

Risikomanagementsystem

Bei der Alte Leipziger Versicherung hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems.

Das Risikomanagementsystem umfasst Strategien, Prozesse und interne Kommunikationsabläufe, die erforderlich sind, um Risiken, denen unser Unternehmen tatsächlich oder möglicherweise ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen sowie aussagefähig über diese Risiken zu berichten. Das Risikomanagementsystem umfasst unter anderem die Risikostrategie, das Limitsystem, den Risikokontrollprozess sowie Risikoberichterstattung. Es deckt sämtliche für das Unternehmen relevante Risiken ab und sorgt auch für eine frühzeitige Erkennung von Risiken.

Die Elemente des Risikomanagementsystems werden regelmäßig von der internen Revision auf Angemessenheit und Wirksamkeit geprüft. Die Ergebnisse der internen Prüfungen zeigen, dass gegenwärtig das Risikomanagementsystem und das Risikofrüherkennungssystem insgesamt ange-

messen ausgestaltet und wirksam ist. Zusätzlich zur internen Überprüfung wird das Risikofrüherkennungssystem im Rahmen der HGB-Abschlussprüfung regelmäßig einer Prüfung durch Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Unsere Risikostrategie

Die Erfüllung langfristiger Leistungsversprechen gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, nachhaltige Finanzstärke zur Existenzsicherung sowie Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit sind die wesentlichen Eckpunkte unserer strategischen Ausrichtung.

Die daraus abgeleiteten risikostrategischen Ziele beinhalten unter anderem die Ziele zur Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus unserer Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit und das daraus abgeleitete Limitsystem bestimmt. Dabei begrenzen wir das Ruininisiko, so dass bei Risiko-Eintritt keine existenziellen Auswirkungen auf Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entstehen. Die Einhaltung der risikostrategischen Ziele sowie der Risikolimits wird vierteljährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses überprüft.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften der ALH Gruppe gelten.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Unternehmens stellt eine Funktionstrennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sicher.

Für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems sowie die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses ist die Risikomanagementfunktion (RMF) zuständig. Ihr obliegt die Koordination der dezentralen Identifikation, Bewertung und Steuerung bestehender und potenzieller Risiken auf Einzelbasis. Sie überwacht das Risikoprofil des Unternehmens und berichtet darüber an den Vorstand. Des Weiteren übernimmt die Risikomanagementfunktion die Koordination des Asset Liability Management (ALM)- und des Own Risk and Solvency Assessment (ORSA)-Prozesses. Die Risikomanagementfunktion ist im zentralen Risikomanagement

angesiedelt und wird durch die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Risikomanagement-Prozess

Das Risikomanagement der Alte Leipziger Versicherung berücksichtigt sowohl HGB-basierte als auch ökonomische Risiken. Die Betrachtung der Risiken in diesem Bericht erfolgt HGB-basiert und bezogen auf ein Jahr. Die im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigten Risiken werden im Folgenden dargestellt. Bezüglich der ökonomischen Betrachtung der Risikosituation wird auf den Solvency and Financial Condition Report (SFCR) verwiesen.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt dezentral im Rahmen der vierteljährlichen Risikoerhebung. Darüber hinaus werden zur Risikoidentifikation weitere Instrumente wie Internes Kontrollsystem, Neue-Produkte-Prozess und Schadenfalldatenbank sowie zahlreiche dezentral implementierte Prozesse, zum Beispiel Compliance-Risikokontrollprozess oder Informationsrisikomanagementprozesse, herangezogen.

Die **Risikoanalyse und -bewertung** erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle oder Stressszenarien.

Zur **Risikosteuerung** werden durch die Fachbereiche Maßnahmen entwickelt, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele unserer Risikostrategie zu erreichen.

Die **Risikoüberwachung** sowie die Überwachung der Risikobegrenzungsmaßnahmen erfolgt durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird im Risikokomitee die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert.

Die **interne Risikoberichterstattung** gibt einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaft und die Auswirkungen der Einzelrisiken. Die Berichte werden vierteljährlich erstellt und sollen die Geschäftsleitung bei der Entscheidungsfindung unterstützen.

Zusätzlich zum internen Risikobericht werden im Rahmen der externen Risikoberichterstattung der SFCR für die Öffentlichkeit, der Regular Supervisory Report (RSR) sowie der ORSA-Bericht für die Aufsicht erstellt.

1. Risiken der Kapitalanlage

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für die Alte Leipziger Versicherung steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes mitbestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, mit hoher Sicherheit die planmäßigen Erträge zu erreichen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich die Gesellschaft in ihrer Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Unsere Anforderungen an die Sicherheit der Kapitalanlagen spiegeln sich beispielsweise in der Bonität der jeweiligen Emittenten und Kontrahenten wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Konzentrationsrisiken.
- Wir tätigen Anlagen, die unseren Rentabilitätsanforderungen gerecht werden.
- Wichtig ist uns zudem die Liquidität der Kapitalanlagen, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unseres Unternehmens richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt.
- Das Asset-Management-Center der Alte Leipziger Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen übergeordneten Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand verschiedener Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie sonstige Marktrisiken. Den sonstigen Marktrisiken werden Immobilienrisiken, Risiken aus Infrastrukturinvestitionen, Kreditspreadrisiken und Währungsrisiken zugerechnet.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls reagieren zu können. Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagebestand mithilfe hypothetischer Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände unseres Unternehmens zum 31. Dezember 2025.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Ein Zinsrückgang kann dazu führen, dass durch die Neuanlage zu niedrigeren Renditen (Wiederanlagerisiko) entsprechende Kapitalanlageerträge im Ergebnis fehlen und dadurch der Jahresüberschuss geringer ausfallen kann. Ein Zinsanstieg hat hingegen sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau von Bewertungslasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2025 betrug der Zeitwert der direkt gehaltenen verzinslichen Wertpapiere 603,2 Mio. €. Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte. Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertverluste in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinssensitiver Kapitalanlagen*
Rückgang um 2 Prozentpunkte	693,8 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	646,1 Mio. €
IST zum 31.12.2025	603,2 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	564,4 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	529,3 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc.

Darüber hinaus bestehen Zinsänderungsrisiken für indirekte Infrastrukturfinanzierungen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Vorkäufe oder Vorverkäufe auf bzw. von Rentenpapieren.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Zum Bilanzstichtag bestanden infolge des weitgehenden Abbaus der Aktienpositionen lediglich vernachlässigbar kleine Beteiligungen, sodass keine wesentlichen Aktienrisiken festzustellen sind.

Sonstige Marktrisiken

Immobilienrisiken bestehen durch Wertänderungen der in Immobilienspezialfonds gehaltenen Objekte oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch Diversifikation über Regionen und Nutzungsarten wie Gewerbe-, Logistik- und Wohnimmobilien.

Risiken aus Infrastrukturinvestitionen resultieren bei Eigenkapitalinvestitionen aus Wertveränderungen der zugrunde liegenden Infrastrukturanlagen. Die Infrastrukturinvestitionen erfolgen über Spezialfonds, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Es wird eine geografische Diversifikation sowie eine Streuung der Investitionen über verschiedene Infrastruktursektoren zur Risikominderung angestrebt.

Die Risiken aus Investitionen in Infrastrukturfinanzierungen werden analog zu Eigenkapitalinvestitionen durch geografische Diversifikation sowie durch Diversifikation über Infrastruktursektoren gemindert. Konzentrationen von spezifischen Infrastrukturrisiken werden dadurch auf Portfolioebene reduziert.

Kreditspreadrisiken leiten sich aus veränderten Erwartungen gegenüber der Bonität von Emittenten festverzinslicher Kapitalanlagen ab. Entsprechend sinken die Preise von Rentenanlagen bei möglichen Bonitätsverschlechterungen und bei Ausweitung von Kreditspreads. Unsere Rentendirektanlage besteht vorwiegend aus Emittenten der höchsten Bonitätsstufen. Darüber hinaus bestehen über Spezialfonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur, um das Risiko aus Einzelinvestitionen zu reduzieren. Kreditspreadrisiken gegenüber einzelnen Emittenten werden durch Streuung der Adressen auf Portfolioebene begrenzt. Das Kreditspreadrisiko der Rentendirektanlage wird zusätzlich durch aktive Steuerung und regelmäßige Bonitätskontrollen eingeschränkt.

Währungsrisiken gehen wir nicht ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Unsere Kapitalanlagen sind nach Anlagearten (Beteiligungen, Immobilien, alternative Anlagen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit gestreut. Das Konzernlimitsystem für Bonitäts- und Konzentrationsrisiken, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund, Bundesländer und andere EU-Staaten) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 14,1 % an der Rentenanlage. Das Rating der gehaltenen Titel dieser Emittenten liegt bei AAA, wobei ausschließlich in Schuldverschreibungen und Pfandbriefe investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine täglich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der Qualität unserer Rentenanlagen ist, entsprechend unserer monatlich aktualisierten Liquiditätseinschätzung, ein großer Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch die Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

2. Versicherungstechnische Risiken

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen aufgrund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der Alte Leipziger Versicherung werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

2.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft eintretenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft. Dem Irrtum in der Preisfestlegung und den nachteiligen Veränderungen im Zeitverlauf begegnen wir mit einem Bestandscontrolling, um für aktuell unauskömmliche Bestände betriebswirtschaftlich sinnvolle Maßnahmen zu ergreifen. Erkenntnisse des Bestandscontrollings und ergriffene Maßnahmen gehen in die Unternehmensplanung ein.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten. Für den Einkauf der Rückversicherung wird

im Rahmen der Mittelfristplanung eine Schätzung des Versicherungssummenvolumens im ersten Planjahr vorgenommen, um den maßgeblichen 200-Jahres-Schadenbedarf unter Bestands- und Baukostenindexveränderungen im Folgejahr bewerten zu können. Zur Mitte des Folgejahres werden die tatsächlichen Versicherungssummen erhoben und bieten eine unterjährige Kontrolle der Angemessenheit. Damit wird die angemessene Ausgestaltung der Rückversicherungsverträge sichergestellt.

2.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum

Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Bruttoschadenquoten, mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden, sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent ¹	Gesamtschadenquote brutto	davon aus:			Gesamtschadenquote netto ²	Abwicklungsergebnis netto ³
		Großschäden aus (Kraftfahrt-)Haftpflicht- und Unfall	Sach-Großschäden	Elementarschäden		
	direktes Geschäft				direktes Geschäft	direktes Geschäft
2016	65,3	2,2	1,3	2,7	68,1	7,5
2017	65,5	1,9	0,9	4,2	65,7	7,6
2018	66,6	1,1	1,0	5,5	69,5	9,2
2019	65,2	1,4	3,3	4,1	69,5	9,4
2020	66,0	2,8	2,4	2,0	66,4	10,7
2021	79,3	3,1	4,7	21,4	64,4	13,6
2022	62,5	3,0	2,5	5,3	64,9	13,6
2023	70,1	1,6	11,1	5,6	66,3	14,3
2024	64,8	0,4	3,0	6,6	72,3	9,5
2025	65,3	0,9	11,6	2,0	65,9	8,8

¹ HUK berücksichtigt die Sparten Haftpflicht, Unfall und Kraftfahrt.

² Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung.

³ Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung.

3. Ausfallrisiken

3.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3,0 Mio. € und solche gegenüber den Vermittlern in Höhe von 11,6 Mio. €. Davon entfällt der weitaus größte Anteil auf Forderungen gegen Vermittler mit guter Bonität. Darüber hinaus sind Forderungen aus dem Vermittlerinkasso größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft Wertberichtigungen in Höhe von 1,8 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bezogen auf die Gesamtforderungen an Vermittler 0,1 %. Die Ausfallquote aus Forderungen gegenüber den Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern liegt bei 8,8 %.

Die Forderungen gegen Rückversicherer betragen 18,3 Mio. €. Bei der Auswahl der jeweiligen Rückversicherungspartner verfolgen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich

der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2025 ausgewiesenen Forderungen entfallen 99,8 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AA+ bis A-.

3.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2025 aus Emissionen von staatsnahen Emittenten und Unternehmen höchster Bonität.

Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

Ratingklasse	Anteil
Investment Grade (AAA - AA)	89,7 %
Investment Grade (A - BBB)	10,3 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,0 %

Im Jahr 2025 befanden sich weder Genussscheine noch Nachrangdarlehen oder andere hybride Kapitalinstrumente im Bestand. Neuinvestitionen in diesem Bereich sind nicht vorgesehen.

Darüber hinaus bestehen über drei Fonds indirekte Ausleihungen im Bereich Infrastruktur in Höhe von 6,6 % der Kapitalanlagen. Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderungen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt.

Das Bonitätsrisiko insgesamt wird durch ausgewogene Diversifikation, durch die im Mittel hohe Kreditqualität unserer Emittenten und durch regelmäßiges Controlling eingeschränkt.

4. Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

4.1. Prozessrisiken

Prozessrisiken können entstehen soweit Geschäftsabläufe nicht oder nicht ausreichend funktionieren, was unter Umständen Prozessfehler oder Prozessausfälle zur Folge haben kann. Als System zur Optimierung interner Prozesse und Strukturen und somit zur Sicherstellung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebes ist in der ALH Gruppe ein Internes Kontrollsystem implementiert, das dazu dient, wesentliche Bearbeitungs- und Prozessrisiken zu überwachen und zu begrenzen. Für alle wesentlichen Prozesse ist eine Prozessdokumentation (sog. IKS-Dokumentationen) zu erstellen und diese jährlich auf Aktualität zu prüfen und gegebenenfalls anzupassen. Auf Basis der dokumentierten Prozessabläufe erfolgt eine systematische Identifikation erheblicher Prozess- und Bearbeitungsrisiken. Den identifizierten Prozess- und Bearbeitungsrisiken ist durch die Einrichtung von Kontrollen zu begegnen, wobei Schlüsselkontrollen durch jährliche Kontrolltests in ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit zu überprüfen sind.

Die wesentlichen Prozesse umfassen auch Rechnungslegungs- und Verwaltungsverfahren, z. B. Prozesse zu Abschlussarbeiten, Finanz- und Anlagenbuchhaltung, Unternehmenssteuern und viele weitere. Die Vorgaben zum Internen Kontrollsystem betreffen beispielsweise auch Prozesse zur Berichterstattung.

Die Prüfung der Angemessenheit und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems ist ein fester Bestandteil jeder Revisionsprüfung. Die Ergebnisse der aktuellen Prüfungen zeigen, dass gegenwärtig das Interne Kontrollsystem übergreifend insgesamt angemessen ausgestaltet und wirksam ist.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten erfordert beträchtliche Investitionen. Dem Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllinggremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung

der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

4.2. Risiken aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiken)

Das IKT-Risiko, welches eine Unterkategorie des operationellen Risikos darstellt, wird gemäß der Verordnung über die digitale operationale Resilienz (DORA) für die Gesellschaften der ALH Gruppe wie folgt definiert:

Jeden vernünftigerweise identifizierbaren Umstand im Zusammenhang mit der Nutzung von Netzwerk- und Informationssystemen, der bei Eintritt durch die damit einhergehenden nachteiligen Auswirkungen im digitalen oder physischen Umfeld die Sicherheit der Netzwerk- und Informationssysteme, jeglicher technologieabhängiger Instrumente oder Prozesse, von Geschäften und Prozessen oder der Bereitstellung von Diensten beeinträchtigen kann.

Da das IKT-Risiko auf Grund seiner weitfassenden Definition aus verschiedenen Quellen auf die Gesellschaften der ALH Gruppe wirkt, wird das IKT-Risiko in drei Sub-Risikoarten unterteilt, um dadurch die Steuerung der einzelnen Ursachen durch entsprechend spezialisierte Organisationseinheiten zu ermöglichen. Auch wird im Rahmen der Berichterstattung dem Vorstand bzw. den Geschäftsführern der jeweiligen Gesellschaften der ALH Gruppe anhand der Aufgliederung in Sub-Risikoarten entsprechende Details zur Ableitung von Handlungsoptionen bereitgestellt. Hierzu sind die drei folgenden Sub-Risikoarten des IKT-Risikos definiert:

- Informationsrisiko
- IKT-Drittparteienrisiko
- Notfallrisiko

Das IKT-Risikomanagement, als zentrale Klammer der drei Sub-Risikoarten, ist gruppenweit etabliert. Verantwortlich für die Kontrolle des IKT-Risikomanagementrahmens ist die IKT-Risikokontrollfunktion gemäß der Strategie zur digitalen operationellen Resilienz (DOR-Strategie). Der IKT-Risikomanagementrahmen, welcher in den allgemeinen Geschäftsrahmen integriert ist, umfasst fachbereichsübergreifend Strategien, Leit- und Richtlinien, Verfahren sowie IKT-Protokolle und -Tools, mit denen IKT-Risiken identifiziert, analysiert, bewertet und gesteuert werden können.

4.3. Compliance-Risiken

Compliance-Risiken umfassen unter anderem Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften, sowie Betrugsrisiken. Verstöße gegen gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorschriften können beispielsweise Bußgelder oder Sanktionen zur Folge haben. Zur Vermeidung von Compliance-Risiken besteht im Unternehmen eine dezentral ausgerichtete Compliance-Organisation. Der Compliance-Officer ist für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Seine Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes. Das Compliance-Komitee unterstützt und berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken im Compliance-Komitee, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeitende sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeitende verbindlicher „Kodex für integrale Handlungsweisen“, ein „Verhaltenskodex für Lieferanten“ sowie ein „Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten“ sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

4.4. Personelle Risiken

Mögliche personelle Risiken können sich aus einer unzureichenden Personalausstattung wie insbesondere einem personellen Engpass oder unangemessenen Qualifizierung ergeben. Zur Sicherstellung einer angemessenen Ausübung der Aufgaben und Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten sowie zur Vermeidung des Risikos personeller Engpässe liefern unsere systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen die Grundlage.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

4.5. Katastrophenrisiken

Über die im Rahmen der IKT-Risiken angesprochenen Notfallrisiken hinaus ist im Rahmen des Krisenmanagements eine umfassende Organisation zur Sicherheit der Mitarbeitenden, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen unvorhersehbaren Ereignissen, wie Krisen oder Katastrophen eingerichtet. Das Krisenmanagement hält hierfür allgemeingültige Vorgehensweisen und Unterstützungsmittel sowie konkrete Checklisten und Handlungshinweise für bestimmte Szenarien wie z. B. Cyberangriffe und kriegerische Auseinandersetzungen vor.

4.6. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unser Geschäftsmodell, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben. Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkungen derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unseres Unternehmens.

4.7. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind nach wie vor Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Auch die anhaltende Prozess-Digitalisierung fördert diese Tendenzen. Hieraus ergibt sich unter anderem die Gefahr wachsender Abhängigkeiten gegenüber einzelnen Vertriebsorganisationen und Aggregatoren. Durch die konsequente und auf die Besonderheiten der Vermittlerspezifika ausgerichtete Betreuungskonzepte werden Abhängigkeiten minimiert bzw. besser beherrschbar, insbesondere durch Förderung der mittelgroßen Vertriebspartner in der regionalen Unterstützung. Gleichzeitig begleiten wir unsere Key-

Accounts durch persönlich zuständige Key-Account-Managerinnen und Key-Account-Manager. Der gesamte angestellte Außendienst sowie alle Vertriebspartner werden durch eine bundesweit vernetzt arbeitende Vertriebsunterstützung als Backoffice unterstützt. Auch die Implementierung der wertorientierten Vertriebssteuerung unterstützt diese Maßnahmen. Darüber hinaus soll durch die Positionierung als anerkannter Serviceversicherer mit Betreuungsleistungen, wie z. B. der Unterstützung bei der Angebotserstellung, fachlichem und verkäuferischem Support der Abwanderung zu Pools entgegengewirkt werden. Durch zielgerichtete Produkt-, Prozess-, Schulungs- und Marketingmaßnahmen wird das Profil als „Versicherer der mittelständischen Unternehmen“ geschärft. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld besonders durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

5. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Unternehmens in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Auslöser können z. B. Ereignisse aus den Bereichen Recht und Compliance, Datenschutz sowie Leistungsmanagement sein. Diese Risiken werden insbesondere durch die Sicherstellung hoher Servicequalität und Kundenorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeitenden begrenzt. Der Eintritt von Reputationsrisiken kann etwa zur abnehmenden Nachfrage von Versicherungsprodukten des Unternehmens führen.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung unseres Unternehmens in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher, aufsichts- und datenschutzrechtlicher Vorgaben, durch die Einhaltung unseres verbindlichen „Kodex für integrale Handlungsweisen“ sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

6. Strategische Risiken

Strategische Risiken beinhalten alle Risiken, die aus strategischen Geschäftsentscheidungen des Managements resultieren und mittel- oder langfristig zur Verfehlung der strategischen Ziele führen und somit die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs gefährden können. Potenzielle

Ursachen bestehen darin, dass strategische Geschäftsentscheidungen nicht oder nicht ausreichend an bestehenden und künftigen Kundenanforderungen, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder am ökonomischen, technologischen, ökologischen, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld ausgerichtet werden. Des Weiteren können strategische Risiken entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses getroffen werden und zugrunde gelegte Annahmen nicht wie geplant eintreten, in der Organisation im Rahmen der Strategieimplementierung unzureichend umgesetzt oder innerhalb des Strategiecontrollings nicht bedarfsorientiert angepasst werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie⁸ und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

7. Sonstige Risiken

7.1. Emerging Risks

Unter Emerging Risks werden langfristige Risiken bzw. Ursachen, Ereignisse oder Entwicklungen verstanden, die in Zukunft zu einem Risiko werden oder aus denen sich neue Risiken mit potenziell größeren Auswirkungen auf das Unternehmen ergeben können. Sie können z.B. aufgrund sozialer, wirtschaftlicher, politischer, technologischer oder medizinischer Entwicklungen entstehen. Die Überprüfung bestehender sowie ggf. die Identifikation neuer Emerging Risks erfolgt jährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses anhand der Analyse externer Quellen und der regelmäßig durchgeführten Risikointerviews.

7.2. Nachhaltigkeitsrisiken

Das Nachhaltigkeitsrisikomanagement betrachtet grundsätzlich zwei unterschiedliche Risikoperspektiven: die Outside-in-Perspektive sowie die Inside-out-Perspektive. Nachhaltigkeitsrisiken im Sinne der Outside-in-Perspektive beschreiben Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen

Umwelt (E), Soziales (S) und Unternehmensführung (G), deren Eintreten tatsächlich oder potenziell erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der ALH Gruppe haben können. Dies schließt klimabezogene Risiken in Form von physischen Risiken (Risiko von Klimaereignissen) und transitorischen Risiken (Risiko durch Übergang zu einer emissionsarmen Wirtschaft) ein. Nachhaltigkeitsrisiken bilden keine eigene Risikokategorie, sondern materialisieren sich in bereits bestehenden Risikokategorien, wie zum Beispiel den Markt- oder den versicherungstechnischen Risiken.

Risiken bzw. nachteilige Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren im Sinne der Inside-out-Perspektive beschreiben Risiken, die sich aus den wesentlichen Geschäftsaktivitäten des Unternehmens auf nicht-finanzielle Aspekte ergeben können. Hierzu zählen Nachhaltigkeitsfaktoren, wie Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Sozialbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Chancendarstellung

Im Rahmen unseres Strategieprozesses und der jährlichen strategischen Reviews analysieren wir die aktuellen Rahmenbedingungen in der Versicherungsbranche und an den Kapitalmärkten. Zielsetzung ist, Trends frühzeitig zu erkennen und zu bewerten sowie Potenziale zu identifizieren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in die strategische Planung zur Ausrichtung unseres Produktportfolios und unserer Geschäftsbereiche einfließen.

Chancen am Kapitalmarkt

Das Zinsniveau langfristiger Anleihen in Deutschland liegt über dem Vorjahresniveau und hat in einzelnen Laufzeiten die Renditehochs aus dem Jahr 2023 erreicht bzw. teilweise überschritten, sodass weiterhin Chancen auf höhere Neuanlagenrenditen in der Rentenanlage bestehen.

Bereits in den vergangenen Jahren erfolgten im Rahmen unserer langfristigen Anlagestrategie Investitionen in Infrastruktur. Diese erhöhen die Diversifikation des Portfolios und bieten Chancen auf höhere Renditen. Mit den Anlagen in Infrastruktur wird zudem verstärkt in zukunftssträchtige und potenziell nachhaltige Sektoren investiert. Finanzierungen im Infrastrukturbereich bieten aufgrund des aktuellen

⁸ Die Geschäftsstrategie umfasst die Geschäftsfeldstrategie der Sparte und die Querschnittsstrategien.

Zinsniveaus weiterhin attraktive Neuanlagerrenditen. Die Chancen auf höhere Renditen gehen mit einem höheren Risiko im Vergleich zu klassischen Staatsanleihen einher.

Marktchancen Sachversicherung

Positive Neugeschäftsimpulse bei der Alte Leipziger Versicherung erwarten wir von unserer strategischen Ausrichtung zur Stärkung des Gewerbesgeschäfts sowie unserer modularen Tarife im Privatkundengeschäft. In diesem Zusammenhang werden Produkte neu- bzw. weiterentwickelt, um auch zukünftig die Anforderungen und Bedürfnisse von Vermittlern und Kunden zu erfüllen. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf profitablen Wachstum, welches wir durch eine wertorientierte Vertriebssteuerung sicherstellen.

Darüber hinaus haben wir Maßnahmen zur Steigerung der Profitabilität aufgesetzt, welche die Optimierung der Geschäftsprozesse sowie der Versicherungsbestände vorsehen.

Chancen aus dynamischen Kundenerwartungen

Neben Sicherheit und Verlässlichkeit werden Einfachheit, Transparenz und Geschwindigkeit zum Beispiel in der Kommunikation oder in den Services auch in der Versicherungsbranche immer wichtiger. Um den steigenden Erwartungen gerecht zu werden, stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt und berücksichtigen seine Bedürfnisse konsequent in der Produkt-, Prozess- und Serviceentwicklung. So fließen beispielsweise Kundenideen aktiv in Produktneuerungen oder -anpassungen ein, indem wir unsere Kunden in Kreativworkshops einbinden und somit eine direkte Verbindung zu ihren tatsächlichen Bedürfnissen herstellen. Zudem beziehen wir Kunden in die Testung von Neu- oder Weiterentwicklungen mit ein, um frühzeitig Feedback zu erhalten und die Qualität unserer Lösungen weiter zu verbessern. Durch die konsequente Kundenzentrierung entlang der Wertschöpfungskette ergeben sich für unser Unternehmen Chancen, die wir gezielt nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu stärken. Denn mit unseren Produkten, Prozessen und Services nah am Kunden zu sein, ermöglicht uns bestehende Kundenverbindungen weiter zu festigen und auszubauen sowie neue Kunden für uns zu gewinnen.

Chancen aus technologischen Entwicklungen

Durch die voranschreitende Digitalisierung und gezielte Nutzbarmachung von neuen Technologien können Prozesse hinsichtlich Automatisierung, Transparenz und Geschwindigkeit optimiert sowie Kundeninteraktionen neu gestaltet

werden. Gleichzeitig schaffen wir die Grundlage für eine höhere Skalierbarkeit und Wirtschaftlichkeit entlang der Wertschöpfungskette. Mit der App fin4u, dem digitalen Finanz- und Versicherungsmanager, kann unser Kunde alle Informationen oder Änderungen seiner Versicherung unkompliziert nachverfolgen oder von verschiedenen Self-Services profitieren. Von technologischen Fortschritten profitieren Kunden und Partner ebenso wie Mitarbeitende und unser Unternehmen selbst. Beispielsweise können durch zukünftige datengetriebene Geschäftsmodelle individualisierte Angebote erstellt werden oder der Einsatz von Künstlicher Intelligenz kann in vielfältigen Bereichen wie Automatisierung, Risikobewertung, Produktentwicklung oder Kundenservice unterstützen. Unser Fokus liegt deshalb darauf, die Chancen der Digitalisierung konsequent nutzbar zu machen und dabei die Risiken verantwortungsvoll im Blick zu behalten.

Chancen durch Kooperationen und in Ökosystemen

Den veränderten Kundenerwartungen und technischem Fortschritt trägt die ALH Gruppe auch dadurch Rechnung, dass Innovation und Kooperation ein wichtiger Bestandteil der strategischen Ausrichtung sind. Unser Ziel ist es mit Partnern in ausgewählten Fokusfeldern neue innovative Geschäftsmodelle gemeinsam zu entwickeln, welche vertriebliches Potenzial heben, einen Mehrwert für den Kunden schaffen oder prozessuale Verbesserungen wie digitale Services oder Schnittstellenoptimierung darstellen. In diesem Kontext verfolgen wir einen Lebenswelten-Ansatz, auch als Ökosysteme bekannt, um den Kunden alles aus einer Hand anzubieten. Mit unserer Kunden-App fin4u versuchen wir Teil dieser Lebenswelten zu werden und Services zu bündeln. In Ökosystemen und Plattformen sehen wir Potenziale, um uns noch stärker zukunftsorientiert aufzustellen.

Chancen aus Nachhaltigkeit

Neue regulatorische Anforderungen, verändertes Nachhaltigkeitsbewusstsein von Geschäftspartnern und Kunden sowie sich verändernde externe Einflüsse erhöhen den Handlungsdruck für Versicherungsunternehmen und begründen gleichzeitig neue Handlungsfelder rund um das Thema Nachhaltigkeit. Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, haben wir Nachhaltigkeit organisatorisch und strategisch klar verankert. Neben der Erfüllung regulatorischer Anforderungen wollen wir Geschäftschancen und Wachstumsmärkte im Kontext Nachhaltigkeit erkennen und entwickeln. Hierfür haben wir 2025 unsere Nachhaltigkeitsstrategie überarbeitet und aktualisiert. Die daraus resultierten

Ziele und Maßnahmen unterstreichen die Ambitionen der ALH Gruppe rund um das Thema Nachhaltigkeit.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Alte Leipziger Versicherung erfüllte im Geschäftsjahr 2025 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment. Die Kapitaladäquanz nach Solvency II lag im abgelaufenen Jahr zu den Quartalsstichtagen stets oberhalb der aufsichtsrechtlichen Anforderung von 100 %.⁹ Im Vergleich zum Vorjahr ist die Risikolage im Wesentlichen unverändert. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des SFCR veröffentlicht und können auf der Homepage des Unternehmens eingesehen werden.

Personal- und Sozialbericht

Unsere Personalstrategie

Um den zukünftigen Herausforderungen im Wettbewerb aktiv zu begegnen, haben wir im Jahr 2024 unsere Personalstrategie für die ALH Gruppe aktualisiert und neu ausgerichtet.

Mit strategischem Weitblick und Offenheit für neue Blickwinkel haben wir eine klare Arbeitgebermarke, ein konkretes Zielbild und die wirksamsten strategischen Hebel entwickelt, um die Mitarbeitenden in den Fokus zu stellen. Abgeleitet aus unserem Zukunftsbild und den Geschäftsfeldstrategien der Gesellschaften adressiert die Personalstrategie Talentgewinnung und -bindung, Skills der Zukunft, kontinuierliches Lernen, attraktive Arbeitsbedingungen, Kultur der Zusammenarbeit und Veränderungsbereitschaft.

Mit den Hauptfeldern strategische Personalplanung, Recruiting, Personalbindung, Skill- und Kompetenzmanagement sowie Entwicklung von Führungskräften werden wir für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens einen relevanten Beitrag liefern.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand der Alte Leipziger Versicherung gefährden könnten. Insgesamt stellt sich die Risikolage im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen unverändert dar. Gleichwohl ist insbesondere unter der Berücksichtigung der geopolitischen Entwicklung und des aktuell unsicheren wirtschaftlichen Umfelds ein Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht auszuschließen und im Rahmen der Prozesse des Risikomanagements zu überwachen.

Im Bereich Skillmanagement haben wir bereits einen ersten erfolgreichen Piloten abgeschlossen und damit einen wichtigen Grundstein für die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens gelegt.

Unsere Mitarbeitenden

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeitenden agieren in der gesamten ALH Gruppe nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartnerinnen und -partner für unsere Vermittler sowie Kundinnen und Kunden.

Unser digitales Lernmanagementsystem ALH Campus bietet ein breites Angebot an unterschiedlichen Qualifizierungsangeboten, über die sowohl die fachliche als auch die überfachliche Kompetenz unserer Mitarbeitenden systematisch weiterentwickelt wird. Im Rahmen der digitalen Lernstrategie haben nun auch Fachbereiche die Möglichkeit, fach- und zielgruppenspezifische E-Learnings selbst zu erstellen und den Mitarbeitenden im Bedarfsfall zur Verfügung zu stellen.

Im Rahmen unseres Gesamtprozesses zur Potenzialentwicklung stehen unterschiedliche Programme zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften zur Verfügung, über die

⁹ Die Kapitaladäquanz ist nicht Bestandteil der Prüfung durch den Wirtschaftsprüfer

eine gezielte und systematische Nachfolgeplanung und die Weiterentwicklung von Potenzialträgerinnen und -trägern innerhalb des Unternehmens gesichert wird.

Wir bilden Kaufleute für Versicherungen und Finanzanlagen und Fachinformatikerinnen und Fachinformatikern, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, die praxisorientierten Bachelorstudiengänge BWL-Finanzdienstleistungen und BWL-Risk and Insurance Management (Innendienst) nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2025 betrug die tatsächliche Anzahl an Mitarbeitenden durchschnittlich 603. Es waren 14 Auszubildende beschäftigt.

Aufgrund der Mehrfacharbeitsverhältnisse im Konzern werden im Folgenden Mitarbeiterkapazitäten berichtet. Bei der Alte Leipziger Versicherung wurden im Innen- und Außendienst zusammen mit den Aushilfen durchschnittlich Kapazitäten im Umfang von 598 Mitarbeitenden beschäftigt, davon 593 Mitarbeitenden im Innen- und Außendienst und 5 Aushilfen. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 530 Mitarbeitende tätig, im Innendienst der Geschäftsstellen 20. Im Außendienst betreuten 43 Angestellte unsere Geschäftspartner. Es waren 14 Auszubildende beschäftigt.

Dienstjubiläen

Wir sind stolz darauf, dass wir auch im Berichtsjahr zahlreiche Dienstjubiläen feiern konnten:

- 4 Angestellte waren 2025 seit 40 Jahren für unser Unternehmen tätig

- 10 Beschäftigte blickten auf eine 25-jährige Dienstzeit zurück
- 9 Mitarbeitende feierten ihr 10-jähriges Dienstjubiläum

Gesetzliche und tarifvertragliche Leistungen

Die Alte Leipziger Versicherung hat im Berichtsjahr für gesetzliche Abgaben und durch Tarifvertrag vereinbarte Leistungen, wie Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung, vermögenswirksame Leistungen sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, 13,8 Mio. € (12,6 Mio. €) aufgewandt.

Für die tarifliche Altersteilzeit, den gleitenden Übergang in den Ruhestand, haben wir in Form von Aufstockungsbeträgen zum Gehalt und zusätzlichen Leistungen zur gesetzlichen Rentenversicherung insgesamt 0,9 Mio. € (0,7 Mio. €) aufgewandt. Unsere Zahlungen für die tariflich vereinbarte Vorruhestandsregelung beliefen sich auf 0,0 Mio. € nach 0,2 Mio. € im Vorjahr. Die Rückstellung für Vorruhestandsleistungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 0,0 Mio. € (0,1 Mio. €).

Zusätzliche Altersversorgung

Unsere ausschließlich vom Unternehmen finanzierten Leistungen aus der betrieblichen Altersversorgung umfassen im Durchführungsweg der Direktversicherung eine Kapitalzahlung als Alters- und Hinterbliebenenleistung sowie eine Invaliditätsrente. Im Durchführungsweg der unmittelbaren Versorgungszusage finanzieren wir neben einem lebenslangen „Ruhestandsgehalt“ auch laufende Zahlungen bei Invalidität durch Berufs- und Erwerbsunfähigkeit sowie die Hinterbliebenenversorgung mit Renten für Verwitwete und Waisen. Ergänzend geben wir unseren Mitarbeitenden die Möglichkeit, eine zusätzliche Alterssicherung aufzubauen. Die Alte Leipziger Versicherung bietet ihren Beschäftigten zu diesem Zweck – jeweils im Wege der Entgeltumwandlung – folgende Durchführungswege an:

- Pensionszusage
- Direktversicherung
- Pensionskasse
- Unterstützungskasse.

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr 4,6 Mio. € (4,6 Mio. €) für die betriebliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung

der Mitarbeitenden aufgewandt. Unsere Pensionsrückstellung betrug zum Ende des Geschäftsjahres 60,4 Mio. € (60,1 Mio. €).

Von diesem Betrag sind 3,3 Mio. € (3,6 Mio. €) über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) insolvenz sicher gedeckt sowie 0,9 Mio. € (1,1 Mio. €) mit dem Aktivwert der verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Die nach der Verrechnung verbleibende und auszuweisende Pensionsrückstellung belief sich daher auf 56,2 Mio. € (55,3 Mio. €) und beinhaltet beitragsorientierte Zusagen sowie Zusagen zur Aufstockung von Direktversicherungen.

Sonstige freiwillige Leistungen

Zusätzlich zu unseren Leistungen für die betriebliche Altersvorsorge haben wir 2,8 Mio. € (2,6 Mio. €) für weitere freiwillige Sozialleistungen u. a. im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements für eine betriebliche Krankenversicherung in Form von Vorsorgeschecks aufgewandt.

Zahlen und Fakten		2025	2024
Mitarbeitende (Kapazitäten im Jahresdurchschnitt)		598	591
davon: Innendienst und Aushilfen		555	547
Außendienst		43	44
Auszubildende		14	8
Anteil Frauen	%	44,3	44,6
Anteil Männer	%	55,7	55,4
Anteil Vollzeitmitarbeitende im Innendienst	%	78,8	79
Anteil Teilzeitmitarbeitende im Innendienst	%	21,2	21
Altersdurchschnitt	Jahre	46,6	46,3
Betriebszugehörigkeit	Jahre	15,2	15,6

Dank

Unsere Mitarbeitenden haben mit ihrem Engagement und ihrer Leistungsbereitschaft zur weiteren positiven Entwicklung unseres Unternehmens maßgeblich beigetragen. Hierfür danken wir ihnen recht herzlich.

Dem Betriebsrat sowie dem Sprecherausschuss der Leitenden Angestellten danken wir für die verantwortungsvolle und konstruktive Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

Prognosebericht

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2026 ein Beitragswachstum in Höhe von 5,4 % prognostiziert¹⁰. Die Alte Leipziger Versicherung rechnet für das Jahr 2026 auf Basis der Neugeschäftserwartung sowie nachlaufender, inflationsbedingter Beitragsanpassungen mit einem Anstieg der verdienten Beiträge um 4,0 % und

liegt damit leicht unter der Branchenerwartung. Der Anstieg erstreckt sich dabei im Wesentlichen auf das Privatschutzsegment. In Gewerbe und Kraftfahrt wird ein deutlich unter der Branche liegendes Wachstum erwartet.

In der Bruttoschadenquote spiegelt sich unsere auf Ertrag ausgerichtete Produktionspolitik wider. Für das Geschäftsjahr 2026 erwarten wir eine Schadenquote in einer Bandbreite von 61 % bis 65 %. Die Prognose berücksichtigt Kumul- und Großschäden, welche sich aus dem Risikoprofil unseres Portfolios ableiten und deren Auswirkungen bei Eintritt durch unser Rückversicherungsprogramm begrenzt sind. Der Rückversicherungssaldo zugunsten der Rückversicherer wird im Jahr 2026 plangemäß deutlich über dem des Jahres 2025 erwartet. In 2025 wurde das Rückversicherungsergebnis insbesondere durch Feuergroßschäden zu Gunsten der Alte Leipziger Versicherung beeinflusst. Die Betriebskostenquote wird bei rund 32,6 % liegen. Die

¹⁰ GDV: Hochrechnung Herbst 2025

Quote steht dabei unter dem Einfluss der Bestandsentwicklung, sowie Aufwendungen für Regulatorik und Digitalisierung. Für das Kapitalanlageergebnis gehen wir von einem leichten Anstieg aus. Der Annahme liegt sowohl eine höhere Renditeerwartung für die Rentenanlage als auch ein steigendes Anlagevolumen zu Grunde.

Neben der fortlaufenden Optimierung des Produktangebotes sieht unser Projektportfolio weitere Investitionen in unsere digitale Infrastruktur vor. Darüber hinaus liegt unser mittelfristiger Fokus auf der Diversifizierung unseres Spartenportfolios. Unter Berücksichtigung der aus den Darstellungen zu erwarteten Erträgen und Aufwendungen gehen wir für unsere Gesellschaft von einem Ergebnis nach Steuern in einer Bandbreite von 0 bis -5 Mio. € aus.

Unsere Qualitäts- und Servicestrategie werden wir fortführen. Hierbei setzen wir auf unsere wettbewerbsfähigen Produkte, unser hohes fachliches Know-how und Serviceniveau in der Verwaltung, in der Schadenbearbeitung sowie im Vertrieb.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2025

Aktivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			43.167	119.776
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen	128.382			128.382
		128.382		128.382
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	153.958.123			178.997.981
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	346.171.403			254.594.855
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	125.317.211			141.614.742
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	185.172.029			198.114.237
	310.489.240			339.728.979
4. Einlagen bei Kreditinstituten	4.600.000			15.000.000
		815.218.766		788.321.815
III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			21.964	27.367
			815.369.112	788.477.564
Übertrag			815.412.279	788.597.340

Aktivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			815.412.279	788.597.340
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	8.658.252			8.105.711
2. Versicherungsvermittler	22.016.828			20.045.309
		30.675.080		28.151.021
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		18.252.419		19.463.248
III. Sonstige Forderungen		3.278.904		2.472.145
			52.206.403	50.086.415
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		1.304.950		1.665.734
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		5.351.835		4.957.613
III. Andere Vermögensgegenstände		37.802.945		33.108.653
			44.459.730	39.732.001
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		8.329.838		6.844.686
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		201.535		283.706
			8.531.373	7.128.392
F. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			672.391	161.278
Summe der Aktiva			921.282.176	885.705.425

Passivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		32.240.000		32.240.000
II. Kapitalrücklage		54.095.168		74.432.670
III. Bilanzgewinn/-verlust davon Gewinnvortrag: 0 € (Vj: 12.721.538 €)		0	86.335.168	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	83.928.350			77.145.656
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	2.428.456			2.425.412
		81.499.893		74.720.244
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	719.036.456			684.925.762
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	170.768.572			156.834.831
		548.267.884		528.090.931
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		84.439.003		60.288.600
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	3.428.287			2.516.027
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	160.114			159.115
		3.268.174		2.356.913
			717.474.953	665.456.688
Übertrag			803.810.121	772.129.359

Passivseite				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			803.810.121	772.129.359
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		56.153.395		55.330.191
II. Steuerrückstellungen		164.425		114.662
III. Sonstige Rückstellungen		15.823.158		13.841.999
			72.140.979	69.286.852
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			44.541	45.403
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	15.173.442			18.709.482
2. Versicherungsvermittlern	14.975.255			14.350.181
		30.148.697		33.059.663
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		268.717		170.374
III. Sonstige Verbindlichkeiten		14.868.529		11.007.544
davon:			45.285.943	44.237.581
gegenüber verbundenen Unternehmen				
4.001.542 € (Vj: 3.735.067 €)				
aus Steuern:				
5.638.180 € (Vj: 4.758.780 €)				
F. Rechnungsabgrenzungsposten			592	6.231
Summe der Passiva			921.282.176	885.705.425

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne von § 336 VAG ist nicht vorhanden.

Oberursel (Taunus), den 13. Februar 2026

Dr. Stefan W. Wetzel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	576.632.894			547.679.090
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	89.922.667			101.030.996
		486.710.227		446.648.094
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	- 6.782.693			- 9.630.395
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	- 3.044			525.884
		- 6.779.649		- 10.156.279
			479.930.578	436.491.815
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			19.332	20.095
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			162.239	148.804
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	337.153.947			335.282.009
bb) Anteil der Rückversicherer	41.525.660			66.511.120
		295.628.287		268.770.888
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	34.244.122			12.256.060
bb) Anteil der Rückversicherer	13.933.742			- 33.663.813
		20.310.380		45.919.873
			315.938.667	314.690.761
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			- 911.261	2.249.540
Übertrag			163.262.222	124.219.492

				Vorjahr
	€	€	€	€
Übertrag			163.262.222	124.219.492
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		182.227.920		172.024.609
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		24.188.414		24.031.026
			158.039.506	147.993.583
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			7.900.516	7.434.483
8. Zwischensumme			- 2.677.800	- 31.208.573
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 24.150.402	4.143.728
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 26.828.202	- 27.064.846

				Vorjahr
	€	€	€	€
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		18.937.910		18.024.186
b) Erträge aus Zuschreibungen		0		954.590
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		37.500		0
			18.975.410	18.978.776
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		311.948		297.592
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		552.884		0
			864.833	297.592
3. Technischer Zinsertrag			20.694	21.483
4. Sonstige Erträge *		2.652.320		2.961.121
5. Sonstige Aufwendungen *		14.051.595		12.283.305
			- 11.399.274	- 9.322.184
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			- 20.137.593	- 17.727.329
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			- 146.613	- 143.711
8. Sonstige Steuern			346.522	207.188
9. Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss			- 20.337.502	- 17.790.806
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			0	12.721.538
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			20.337.502	5.069.268
12. Bilanzgewinn/-verlust			0	0

* darin enthalten:

- Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 11.155 € (6.335 €)
- Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 350.302 € (1.268.068 €)
- Gewinne /Verluste aus der Währungskursumrechnung in Höhe von 122.740 € (-67.902 €)

Anhang zum Jahresabschluss

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1585) registriert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 10 Jahren.

Beteiligungen

bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung wird auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden – mit Ausnahme der Anteile an Investmentvermögen, die in Infrastructure Debt investieren (Infrastructure Debt Fonds) – nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an Infrastructure Debt Fonds werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschrei-

bung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag (**Nettoinventarwert**). Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihren Nominalwerten ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannten Forderungen werden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 13 Jahren.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit dem Nominalwert angesetzt. Ansprüche aus der Rückdeckung von Pensionen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Andere Vermögensgegenstände werden zu Nominalwerten bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zinserträge sowie sonstige betriebliche Vorauszahlungen werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Ermittlung der Zeitwerte von Kapitalanlagen

Nach § 54 bis § 56 RechVersV ist für Kapitalanlagen jeweils der Zeitwert anzugeben. Zum 31. Dezember 2025 betrug der Zeitwert der ausgewiesenen Kapitalanlagen 769,5 Mio. € (749,4 Mio. €). Die detaillierte Darstellung ist in der Tabelle „Entwicklung der Aktivposten“ zu finden.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen bzw. Investmentanteile erfolgte mit den letzten zum Stichtag verfügbaren Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen oder – bei nicht notierten Anteilen an verbundenen Unternehmen – vorrangig mit dem Discounted Cashflow-Verfahren und teilweise mit dem Substanzwertverfahren.

Der Zeitwert nicht notierter Zinsanlagen (Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen) wird anhand der Zinskurve unter Berücksichtigung spezifischer Kreditspreads ermittelt. Eingebettete Kündigungsrechte werden nach anerkannter Methode bewertet. Bei Einlagen bei Kreditinstituten, Beteiligungen, einzelnen Anteilen an verbundenen Unternehmen und Darlehen/Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine entsprechen die Zeitwerte den Buchwerten.

Passiva

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den gebuchten Beiträgen nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Für die Sparte Technische Versicherungen werden die Beitragsüberträge teilweise anhand manuell ermittelter pauschaler Beitragsübertragungssätze ermittelt. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt. Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für jeden einzelnen Schadensfall des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist der Rückstellungsbetrag individuell ermittelt. Für am Bilanzstichtag unbekannte und noch nicht gemeldete Schäden wird eine auf den Erfahrungen der Vergangenheit basierende Spätschadenrückstellung gebildet. Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist grundsätzlich nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet. Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen (RPT) werden entsprechend § 26 Abs. 2 RechVersV von den Bruttoschadenrückstellungen abgezogen.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet. Dabei wurde die unveränderte Sterbetafel DAV 2006 HUR zugrunde gelegt. Der Rechnungszins wurde letztmalig zum 31. Dezember 2022 angepasst. Er wurde zu diesem Zeitpunkt auf 0,2 % gesenkt und gilt im Geschäftsjahr unverändert.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts ist nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden, passiviert. Bei fehlenden Angaben ist sie nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV errechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen sind nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2018G der Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln. Neben gegenwärtigen wurden

auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2025 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2025 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2025 überprüft.

Im Falle der Existenz von Rückdeckungsversicherungen wurden die Pensionsrückstellungen unter Beachtung des Rechnungslegungshinweises IDW RH FAB 1.021 unter Ansatz des Aktivprimats ermittelt. Die Rückdeckungsversicherungen werden generell bei der Alte Leipziger Lebensversicherung abgeschlossen.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfacharbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern Alte Leipziger – Hallesche besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltsdynamik	2,50 %
Rentendynamik	2,00 % bzw. 1,00 %
Zinssatz	2,05 % (Stand 31. Oktober 2025 mit Projektion zum 31. Dezember 2025).

Die Fluktuation der Mitarbeitenden unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmenden sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger

entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert.

Die Leistungen der Rückdeckungsversicherung entsprechen – gemessen an Zeitpunkt und Höhe – den Leistungen der Pensionszusage. Damit ist der Aktivwert auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergibt sich ein Nullsaldo und kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Bilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2025 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G der Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln, bei einer Gehaltsdynamik von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2025 verwendet und auf den 31. Dezember 2025 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 bis zu 70 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,84 % und 1,91 %.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G der Heubeck-Richttafeln GmbH, Köln, bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00 % zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der RückAbzinsV abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2025 verwendet und auf den 31. Dezember 2025 fortentwickelt. Die

Laufzeit der Verpflichtung beträgt 4 Monate, so dass keine Abzinsung vorzunehmen war.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2025 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2025 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2025 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 2,21 % ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2025 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes sowie Auf- und Abzinsungen resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Aktiver/Passiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Ansprüche der Arbeitnehmer auf Wertguthaben aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen mittels erworbener Fondsanteile wurden insolvenzsicher angelegt. Hierbei handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen zu verrechnen. Der Zeitwert der Fondsanteile ent-

spricht dem Rücknahmepreis. Der diese Altersversorgungs- verpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermö- gens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 unter dem Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ auszu- weisen. Unterschreitet der Zeitwert der Fondsanteile die Al- tersversorgungsverpflichtungen wird der entsprechende Unterschiedsbetrag auf der Passivseite unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Soweit der Zeitwert der Fondsanteile über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

sind mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Ver- sicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbet- rägen ausgewiesen. Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren

Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermit- telt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differen- zen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würden. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet wer- den, bzw. in dem ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht. Ergibt sich aus der Ermittlung insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen auf- grund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berück- sichtigt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene und geführte Versicherungsgeschäft erfolgt die Umrechnung zum Refe- renzkurs des Zugangstages und wird erfolgswirksam sal- diert unter den sonstigen Erträgen bzw. sonstigen Aufwen- dungen ausgewiesen. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassa- mittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Fer- ner ergeben sich Ergebnisse aus der Erfassung und dem Ausgleich von Kreditorenrechnungen, die ebenfalls im sons- tigen Ergebnis gezeigt werden.

Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2025 bis 31. Dezember 2025

	2025	2024
	Tsd. €	Tsd. €
Periodenergebnis	- 20.338	- 17.791
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	52.018	49.755
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	1.314	- 3.477
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	- 2.381	- 3.303
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	515	0
Veränderung sonstiger Bilanzposten	818	- 5.162
Ertragssteueraufwand	- 147	- 144
Ertragssteuerzahlungen	- 4.432	- 4.305
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	4.377	3.588
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	31.746	19.162
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	97.362	59.096
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 128.915	- 83.328
Sonstige Einzahlungen	213	3
Sonstige Auszahlungen	- 12	- 231
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 31.352	- 24.461
Dividendenzahlungen	0	- 1.000
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	- 1.000
Veränderung des Finanzmittelfonds	394	- 6.299
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.958	11.256
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	5.352	4.958

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt.

Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten „Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand“.

Erläuterungen zur Bilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2025	Zeitwerte Vorjahr	Bilanzwerte Vorjahr	
	€	€	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		119.776	
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	128.382	128.382	
B. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	187.333.211	178.997.981	
2. Inhaberschuldverschreibungen u. a. festverzinsliche Wertpapiere	235.171.083	254.594.855	
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	126.321.010	141.614.742	
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	185.466.914	198.114.237	
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.000.000	15.000.000	
Summe B. II.	749.292.217	788.321.815	
Summe B. I. - B. II.	749.420.599	788.450.197	
Insgesamt		788.569.973	

¹ davon Zins-Amortisierungen 564.489 € bei Buchstabe B.II.

² davon Zins-Amortisierungen 3.575.948 € bei Buchstabe B.II.

B. I. 1. Wir besitzen eine **Beteiligung** von 0,34 % an der GDV Dienstleistungs-GmbH, Hamburg. Zum 31. Dezember 2024 wurde das Eigenkapital mit 36.679.453 € ausgewiesen. Der Jahresüberschuss 2024 betrug 3.338.949 €.

Anteile an Investmentvermögen (Debt Fonds) im Buchwert von 20.557 Tsd. € werden über ihren Zeitwert von 19.656 Tsd. € ausgewiesen. Diese Anteile sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i.V.m. § 253 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

	Zugänge ¹	Abgänge ²	Zu- schreibungen	Ab- schreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€
	4.084	68.170	0	12.523	43.167	
	0	0	0	0	128.382	128.382
	7.437.845	32.477.703	0	0	153.958.123	161.631.241
	91.704.597	128.049	0	0	346.171.403	321.661.319
	21.563	16.319.094	0	0	125.317.211	111.263.185
	29.186.597	42.128.805	0	0	185.172.029	170.264.113
	0	10.400.000	0	0	4.600.000	4.600.000
	128.350.602	101.453.651	0	0	815.218.766	769.419.858
	128.350.602	101.453.651	0	0	815.347.148	769.548.240
	128.354.686	101.521.821	0	12.523	815.390.315	

Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 290.519 Tsd. € werden über ihrem Zeitwert von 265.427 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für außerplanmäßige Abschreibungen.

Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 290.209 Tsd. € werden über ihren Zeitwert von 261.048 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner und unserer internen Einschätzung besteht kein Anlass für außerplanmäßige Abschreibungen.

B. II. 1. Investmentanteile

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 285 Nr. 26 HGB. Die hier aufgeführten Fonds werden mit Ausnahme des BRIDGE EUROPE 2018 SENIOR - INVESTORS SHARES A3 und BRIDGE EUROPE 2023 SENIOR - INVESTORS SHARES A2 (Infrastructure Debt Fonds) nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Infrastructure Debt Fonds wird gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertungsreserven der Investmentvermögen am Bilanzstichtag sind der untenstehenden Tabelle zu entnehmen. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert 31.12.2025	Marktwert 31.12.2025	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2025	Mögliche Rückgabe
	€	€		€	
Immobilienfonds					
ALSIMO	78.212.767	83.265.347	5.052.580	2.823.482	Rückgabefrist von 6 Monaten
Alternative Fonds					
Bridge Europe 2018 Senior - Investors Shares A3	20.556.999	19.655.736	- 901.263	844.676	keine Rückgabe auf Verlangen der Anleger (geschlossener Fonds)
Bridge Europe 2023 Senior - Investors Shares A2	15.634.215	16.379.823	745.608	546.536	keine Rückgabe auf Verlangen der Anleger (geschlossener Fonds)
Insgesamt	114.403.980	119.300.906	4.896.926	4.214.694	

D. III. Die **anderen Vermögensgegenstände** in Höhe von 37.802.945 € beinhalten insbesondere Rückdeckungsansprüche aus der betrieblichen Altersversorgung in Höhe von 28.724.998 € und Steuerforderungen in Höhe von 8.918.642 €.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den Saldo aus den Altersversorgungsverpflichtungen und dem zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögen im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB.

Das Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds (CTA) investiert; die Anteile können börsentäglich zurückgegeben werden.

Überdeckt das CTA die Altersversorgungsverpflichtungen, ist ein aktiver Unterschiedsbetrag auszuweisen; andernfalls ist der Saldo bei den Pensionsrückstellungen zu zeigen. Aus der Verrechnung von Zusagen gegen Gehaltsverzicht mit den korrespondierenden Rückdeckungsversicherungen ergibt sich kein Unterschiedsbetrag. Die Entwicklung des Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2024	Zugang	Zu-/Ab- schreibung	31.12.2025
	€	€	€	€
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	3.856.199	0		3.856.199
Zeitwert des CTA	3.799.818	0	210.034	4.009.852
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	3.638.540			3.337.461
Aktiver Unterschiedsbetrag a. d. Vermögensverrechnung	161.278			672.391

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2025 errechnete sich eine künftige Steuerbelastung bei Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, sonstigen Ausleihungen sowie anderen Vermögensgegenständen. Steuerentlastungen bestanden bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, den Forderungen

gegenüber Versicherungsnehmern, dem Aktivwert aus der Rückdeckungsversicherung, den Schadenrückstellungen, den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und den sonstigen Rückstellungen. Insgesamt ergab sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang von 56,6 Mio. €.

Der Berechnung liegt der individuelle Steuersatz der Gesellschaft von 30,31 % zugrunde. Die Senkung des Körperschaftsteuersatzes ab 2028 wird bei der Berechnung unter

Berücksichtigung des voraussichtlichen Zeitpunkts des Abbaus der temporären Differenzen berücksichtigt.

Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist kein Bilanzposten aufzunehmen.

Entwicklung latente Steuern	31.12.2024	Erhöhung/ Verminderung	31.12.2025
	€	€	€
Aktive latente Steuern	63.090.155	- 4.346.592	58.743.563
Passive latente Steuern	1.920.437	220.260	2.140.697
Saldo nach Verrechnung	61.169.718	- 4.566.852	56.602.866

Globale Mindeststeuer

Die Alte Leipziger Lebensversicherung, Oberursel (Taunus) erfüllt die Voraussetzungen für die Anwendbarkeit des Mindeststeuergesetzes und bildet für Zwecke der globalen Mindestbesteuerung eine Unternehmensgruppe, mit allen im handelsrechtlichen Konzernabschluss konsolidierten Gesellschaften. Aufgrund einer untergeordneten internationalen

Tätigkeit der Unternehmensgruppe gemäß § 83 Mindeststeuergesetz ergibt sich eine bis zu fünfjährige Befreiung von der Mindeststeuer. Insoweit wird für den Jahresabschluss der Gesellschaft zunächst keine Auswirkung aus der Anwendung des Mindeststeuergesetzes ab dem Geschäftsjahr 2024 erwartet.

Angaben zu den Passiva

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen	Insgesamt		Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2025 €	2024 €	2025 €	2024 €	2025 €	2024 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	35.680.972	31.563.283	31.641.583	27.242.313	944.248	1.416.372
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	199.548.164	195.073.853	182.660.052	179.452.828	1.091.948	1.126.975
3. Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	190.669.809	187.359.655	181.253.389	180.272.237	8.206.190	5.812.396
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	24.861.241	24.500.359	22.580.646	23.226.509	1.541.203	476.317
5. Feuer- und Sachversicherung	381.369.008	317.278.282	256.395.722	217.243.366	61.442.168	43.424.274
a) Feuerversicherung	62.624.762	43.980.572	48.696.290	31.323.979	9.554.093	9.247.589
b) Verbundene Hausratversicherung	17.426.231	15.232.711	10.503.816	9.093.307	0	0
c) Verbundene Gebäudeversicherung	172.544.737	151.620.689	101.565.582	96.662.788	35.972.434	23.900.341
d) Sonstige Sachversicherung	128.773.278	106.444.310	95.630.034	80.163.292	15.915.641	10.276.344
6. Transportversicherung	14.208.383	16.047.328	13.148.203	13.765.796	0	448.181
7. Sonstige Versicherungen	24.407.683	31.857.348	11.362.660	23.028.498	11.120.610	7.082.364
Selbst abgeschlossene Versicherungen	870.745.260	803.680.109	699.042.256	664.231.547	84.346.367	59.786.879
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	20.086.835	21.195.936	19.994.200	20.694.215	92.636	501.721
Insgesamt	890.832.095	824.876.046	719.036.456	684.925.762	84.439.003	60.288.600

B. IV. Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten eine Rückstellung für Wiederauffüllungsprämien in Höhe von 1.927.358 € (1.147.096 €).

C. Andere Rückstellungen

I. Die Rückstellungen für Pensionen summieren sich auf 56.153.395 €. Die Rückstellungen für den Gehaltsverzicht in Höhe von 893.647 € sind mit den Rückdeckungsversicherungsansprüchen in gleicher Höhe verrechnet worden.

III. In den sonstigen Rückstellungen sind Personalrückstellungen in Höhe von 9.315.264 € (8.246.048 €) enthalten.

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2025 -717.188 € (-319.590 €).

E. Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2025 €	2024 €	2025 €	2024 €	2025 €	2024 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	15.267.814	13.910.184	15.081.774	13.761.587	14.234.807	13.016.169
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	76.515.132	72.873.883	75.229.321	72.124.509	65.044.716	62.342.512
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	74.513.198	75.207.182	74.585.825	75.187.838	49.479.266	40.083.633
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	63.330.055	57.530.733	63.356.314	57.498.897	57.912.181	53.505.873
5. Feuer- und Sachversicherung	299.068.617	283.854.415	293.060.718	275.175.813	258.860.840	239.970.668
a) Feuerversicherung	33.504.389	29.091.843	33.152.197	28.838.429	29.276.962	23.290.424
b) Verbundene Hausratversicherung	23.980.147	21.189.006	23.204.221	20.133.811	22.558.197	19.428.445
c) Verbundene Gebäudeversicherung	155.521.122	150.711.996	151.280.333	144.215.064	130.266.535	125.011.962
d) Sonstige Sachversicherung	86.062.958	82.861.569	85.423.968	81.988.509	76.759.146	72.239.837
6. Transportversicherung	20.008.995	19.380.867	20.786.899	19.488.442	19.940.094	17.056.458
7. Sonstige Versicherungen	27.922.825	24.903.350	27.743.092	24.777.653	14.452.416	10.482.547
Selbst abgeschlossene Versicherungen	576.626.636	547.660.614	569.843.943	538.014.740	479.924.320	436.457.860
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	6.258	18.476	6.258	33.955	6.258	33.955
Insgesamt	576.632.894	547.679.090	569.850.201	538.048.695	479.930.578	436.491.815

	Rückversicherungs-Saldo		Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. nach Veränderung der Schwankungsrückstellungen und ähnlicher Rückstellungen		Stückzahl der mindestens einjährigen Verträge	
	2025 €	2024 €	2025 €	2024 €	2025	2024
1. Allgemeine Unfallversicherung	- 2.189.646	986.416	1.149.304	1.834.286	79.244	68.917
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	4.485.194	3.983.280	4.189.837	4.032.237	296.242	259.810
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.366.770	- 533.286	- 2.564.062	- 2.975.694	201.198	228.934
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	158.805	56.316	- 3.251.052	- 11.339.869	166.202	189.073
5. Feuer- und Sachversicherung	- 7.497.938	36.205.668	- 26.841.037	- 24.156.737	615.611	579.359
a) Feuerversicherung	- 12.030.933	8.199.121	- 11.952.352	- 4.740.250	45.445	46.526
b) Verbundene Hausratversicherung	594.427	583.914	1.207.791	169.695	163.966	137.195
c) Verbundene Gebäudeversicherung	14.576.171	16.750.293	- 13.850.453	- 17.158.527	136.615	137.120
d) Sonstige Sachversicherung	- 10.637.603	10.672.339	- 2.246.022	- 2.427.655	269.585	258.518
6. Transportversicherung	533.379	300.177	- 1.275.698	168.514	0	0
7. Sonstige Versicherungen	11.231.003	3.444.673	1.033.492	14.224	70.637	80.526
Selbst abgeschlossene Versicherungen	10.087.567	44.443.243	- 27.559.216	- 32.423.040	1.429.134	1.406.619
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	184.240	235.304	731.014	5.358.194	0	0
Insgesamt	10.271.807	44.678.547	- 26.828.202	- 27.064.846	1.429.134	1.406.619

	Bruttoaufwand für Versicherungsfälle		Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb			
	2025 €	2024 €	Abschluss		Verwaltung	
			2025 €	2024 €	2025 €	2024 €
1. Allgemeine Unfallversicherung	10.897.503	6.205.767	844.351	696.824	4.857.310	4.516.499
2. Allgemeine Haftpflichtversicherung	31.511.529	30.852.342	3.734.818	3.449.861	31.353.165	29.745.319
3. Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	55.017.262	65.411.489	4.088.359	4.146.283	12.309.660	12.338.241
4. Sonstige Kraftfahrtversicherungen	54.879.666	59.029.386	2.955.250	2.837.865	7.608.239	7.135.316
5. Feuer- und Sachversicherung	198.776.044	159.827.415	13.535.477	16.801.318	88.334.883	78.363.225
a) Feuerversicherung	42.790.692	12.674.300	1.709.164	1.525.469	9.173.856	7.762.820
b) Verbundene Hausratversicherung	10.296.804	9.665.958	1.763.090	1.475.187	8.658.225	7.631.173
c) Verbundene Gebäudeversicherung	84.754.200	91.279.978	5.905.001	9.711.106	44.137.404	38.862.803
d) Sonstige Sachversicherung	60.934.348	46.207.179	4.158.222	4.089.556	26.365.397	24.106.430
6. Transportversicherung	15.946.063	13.959.499	283.435	281.561	5.748.035	5.283.258
7. Sonstige Versicherungen	4.878.701	13.323.746	906.301	884.843	5.659.846	5.431.587
Selbst abgeschlossene Versicherungen	371.906.769	348.609.645	26.347.991	29.098.555	155.871.139	142.813.446
In Rückdeckung übernommene Versicherungen	- 508.701	- 1.071.577	0	0	8.790	112.608
Insgesamt	371.398.068	347.538.069	26.347.991	29.098.555	155.879.929	142.926.054

Das Abwicklungsergebnis resultiert dabei im Wesentlichen aus den Haftpflicht- und Unfallsparthen. Diese Sparten weisen gegenüber den Sachsparten eine deutlich längere Abwicklungsdauer und ein damit einhergehendes höheres Verlustrisiko aus. Diesem Verlustrisiko begegnen wir mit einer dem Vorsichtsprinzip entsprechenden, auskömmlichen Reservierung. Da sich unser Bestandsmix in Richtung Sachsparten mit einer kürzeren Abwicklungsdauer verlagerte, sehen wir hier gegenüber dem Vorjahr ein leicht rückläufiges Abwicklungsergebnis.

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 46,3 Mio. € (57,1 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 1,4 Mio. € (13,4 Mio. €). Im Eigenbehalt blieb ein Abwicklungsgewinn von 44,9 Mio. € (43,7 Mio. €). Im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Netto-Abwicklungsgewinn von 278 Tsd. € (836 Tsd. €).

I.2. und II. 3. Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung der Brutto-Rentendeckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus

der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2025	2024
	€	€
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	0	0
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	210.034	- 56.381
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	210.034	- 56.381
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	0	0
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag/Aufwand der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	210.034	- 56.381

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2025	2024
	€	€
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	111.855.139	105.566.257
Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.438.760	2.940.207
Löhne und Gehälter	52.456.203	50.963.105
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.702.331	8.778.750
Aufwendungen für Altersversorgung	3.637.529	2.426.669
Aufwendungen insgesamt	182.089.963	170.674.987

Im Geschäftsjahr 2025 waren bei der Alte Leipziger Versicherung im Innen- und Außendienst zusammen mit den Auszubildenden durchschnittlich 593 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Im Innendienst der Direktion waren im Jahresdurchschnitt 530 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig, in den Geschäftsstellen 20. Im Außendienst betreuten 43 Angestellte unsere Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartner.

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder der Organe unserer Gesellschaft sind auf Seite 4 (Aufsichtsrat, Vorstand, Verantwortlicher Aktuar) genannt. Damit ist diese Seite Teil des Anhangs.

Die Mitglieder des Vorstands sind seit 1. Januar 2015 nicht mehr bei unserer Gesellschaft angestellt, sondern bei dem Mutterunternehmen Alte Leipziger Holding AG. Sie wurden von dort an die Alte Leipziger Versicherung AG entsandt. Die Vergütung erfolgte im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung an die Alte Leipziger Holding AG. Auf die Angabe der Vergütung wird unter Verweis auf die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten 973.089 €. Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen bestehen in Höhe von 10.981.628 €.

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden Vergütungen in Höhe von 34.086 € gezahlt.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB im Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, in den das Unternehmen einbezogen ist.

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen beinhalten die gesetzliche Jahresabschlussprüfung sowie die Prüfung der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht.

Angaben zu den Beteiligungsverhältnissen

Die Alte Leipziger Holding AG, Oberursel (Taunus), deren Alleineigentümerin die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), ist, besitzt 100 % unseres Grundkapitals. Die entsprechenden Mitteilungen nach § 20 AktG liegen vor.

Das Grundkapital beträgt 32.240.000 € und ist eingeteilt in 12.400.000 vinkulierte Namensstückaktien.

Die Alte Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus), erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss, in den die Gesellschaft einbezogen wird (kleinster und größter Konsolidierungskreis). Der Konzernabschluss wird beim Unternehmensregister eingereicht und dort bekannt gemacht.

Wir besitzen keine eigenen Aktien, auch hat kein Dritter Aktien für unsere Rechnung übernommen oder als Pfand genommen.

Es bestehen keine Genussrechte, Rechte aus Besserungsscheinen oder ähnliche Rechte, ebenso keine wechselseitigen Beteiligungen.

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss der Alte Leipziger Lebensversicherung einbezogenen Gesellschaften sowie die Hallesche Krankenversicherung, mit der die Alte Leipziger Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und die Schlüsselfunktionssinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises sowohl des eigenen Unternehmens als auch der Alte Leipziger Holding und der Alte Leipziger Lebensversicherung.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die Alte Leipziger Lebensversicherung und die Alte Leipziger Holding Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die Hallesche Krankenversicherung erbringen. Die Alte Leipziger Lebensversicherung empfängt ihrerseits nur in geringem Umfang Dienstleistungen, während die Alte Leipziger Holding Dienstleistungen in größerem Maße von der Alte Leipziger Lebensversicherung bezieht. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkosten- und Verwaltungskostenzuschläge beziehungsweise zu markt gängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen Mitarbeiterkonditionen, falls solche vereinbart sind. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Alte Leipziger Versicherung hat im Geschäftsjahr 2025 zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen an ihre Vorstände ein „Contractual Trust Arrangement“ (CTA) mit einer doppelten Treuhandlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, der Alte Leipziger Treuhand GmbH, entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage übertragen.

Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 4,0 Mio. €. Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach HGB, für den Teil der Versorgungszusage, die im Falle einer Insolvenz nicht vom Pensionssicherungsverein in Köln getragen wird. Die Pensionsrückstellung für diesen Teil beträgt zum 31.12.2025 3.337.461 €. Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Sicherheitsleistung für zukünftige Beitragsleistungen an den Verkehrsofferhilfe e. V.

Gegenüber dem Verkehrsofferhilfe e. V. (VOH) besteht laut aktueller Satzung die Verpflichtung, auf Anforderung durch den Vorstand des Vereins, zur Leistung von insolvenzfesten Sicherheitsleistungen zur Absicherung zukünftiger Beitragsleistungen. Diese werden nach dem Anteil an den direkten Beitragseinnahmen des vorletzten Kalenderjahres in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung in der Bundesrepublik Deutschland und der übrigen Staaten des Europäischen Wirtschaftsraums bemessen. Im Jahr 2025 betrug der Anteil der Alte Leipziger Versicherung 0,41 %.

Zum 31. Dezember 2022 sind wir als aktives Mitglied aus der Pharma-Rückversicherungsgesellschaft ausgeschieden. Die anteilige Bürgschaft, die wir für den Fall übernommen hatten, dass eines der Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird, bezieht sich daher nur noch auf die Zeichnungsjahre 2022 und älter. Ab dem Zeichnungsjahr 2023 ist sie entfallen.

Aus den Zeichnungen von Anteilen an drei Infrastrukturfonds sowie einem Immobilien-Spezialfonds resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von insgesamt 140,8 Mio. €, von denen bislang Valutierungen in Höhe von 135,5 Mio. € erfolgten.

Für bestehende Leasingverträge sind in den nächsten Jahren insgesamt 0,7 Mio. € zu leisten.

Insgesamt belaufen sich die sonstigen finanziellen Verpflichtungen auf 6,0 Mio. €.

Sonstige aus dem Jahresabschluss und dem Lagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Ergebnisverwendung

Das Geschäftsjahr 2025 schloss mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 20.337.501,97 €. Zusammen mit einer Entnahme aus der Kapitalrücklage von 20.337.501,97 € ergab sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 0,00 €.

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2026 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 25. Februar 2026

Der Vorstand

Waldmann

Tersi

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft,
Oberursel (Taunus),

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2025 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen
- 2 Bewertung der Schadenrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden sonstige Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 815.218.766 (88,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert bzw. deren Zeitwert. Nach § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB können gewisse Kapitalanlagen von Versicherungsunternehmen, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden. In diesem Fall werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip) und nur vorübergehende Wertminderungen als stille Lasten in Folgejahre vorgetragen. Eine Bestimmung als dauernd dem Geschäftsbetrieb dienend setzt eine Dauerhalteabsicht und -fähigkeit für diese Kapitalanlagen voraus. Zur Ermittlung des beizulegenden Werts bzw. Zeitwerts wird – soweit vorhanden – der Marktpreis der jeweiligen Kapitalanlage herangezogen. Bei sonstigen Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt, insbesondere bei Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der sonstigen Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, des Umfangs der in Folge des gemilderten Niederstwertprinzips vorgetrage-

nen stillen Lasten sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der sonstigen Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus dem Abgang von sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Hinsichtlich der Beurteilung vorhandener stiller Lasten haben wir gewürdigt, inwiefern die Voraussetzungen zur Dauerhalteabsicht und -fähigkeit vorlagen und vorhandene Wertminderungen nicht von Dauer sind. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der sonstigen Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den sonstigen Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

2 Bewertung der Schadenrückstellungen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle“ versicherungstechnische Brutorückstellungen (sog. „Schadenrückstellungen“) in Höhe von brutto € 719.036.456 (78,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Versicherungsunternehmen haben versicherungstechnische Rückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der erhöhten Inflationsraten auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Schadenrückstellungen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellungen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungs-

handlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellungen vorgenommen. Wir haben unter anderem auch die der Berechnung des Erfüllungsbetrags zugrunde liegenden Daten mit den Basisdokumenten abgestimmt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich erhöhter Inflationsraten auf die betroffenen Sparten gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolo- sen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresab-

schluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolo- sen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungs- urteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolo- sen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere

Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern

einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 13. März 2025 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Abschlussprüfer der Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus), tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Maximilian Roestel.

Frankfurt am Main, den 5. März 2026

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Maximilian Roestel
Wirtschaftsprüfer

ppa. Felix Ritter
Wirtschaftsprüfer

Kontakt

Direktion

Alte Leipziger

Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66-02

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon (07 11) 66 03-2927

presse@alte-leipziger.de

Die Vertriebsdirektionen der ALH Gruppe

Vertriebsdirektion Nord

Ludwig-Erhard-Straße 14, 20459 Hamburg

Telefon für:

Lebensversicherung: (040) 35 70 5-639

Krankenversicherung: (040) 35 70 5-659

Sachversicherung: (06171) 66 68 20

Vertriebsdirektion Ost

Markt 5/6, 04109 Leipzig

Telefon für:

Lebensversicherung: (03 41) 9 98 92-39

Krankenversicherung: (03 41) 9 98 92-59

Sachversicherung: (06171) 66 68 30

Vertriebsdirektion West

Immermannstraße 65 b, 40210 Düsseldorf

Telefon für:

Lebensversicherung: (02 11) 60 29 86-39

Krankenversicherung: (02 11) 60 29 86-59

Sachversicherung: (06171) 66 68 60

Vertriebsdirektion Mitte

An der Billwiese 26, 61440 Oberursel (Taunus)

Telefon für:

Lebensversicherung: (0 61 71) 66 66-39

Krankenversicherung: (0 61 71) 66 66-59

Sachversicherung: (0 61 71) 66 68 10

Vertriebsdirektion Südwest

Löffelstraße 34-38, 70597 Stuttgart

Telefon für:

Lebensversicherung: (07 11) 27 38 96-39

Krankenversicherung: (07 11) 27 38 96-59

Sachversicherung: (06171) 66 68 50

Vertriebsdirektion Süd

Balanstraße 49, Haus C, 81669 München

Telefon für:

Lebensversicherung: (089) 2 31 95-490

Krankenversicherung: (089) 2 31 95-239

Sachversicherung: (06171) 66 68 40

Wir denken, wir handeln und wir machen mit.



Folgen Sie uns



Impressum

Herausgeber

Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft

Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus)

Telefon (0 61 71) 66 - 02

sach@alte-leipziger.de

www.alte-leipziger.de

Koordination & Redaktion

Alte Leipziger Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)

Zentralbereiche Vorstand/Presse, Rechnungswesen

Finanz- und Nachhaltigkeitsreporting mit firesys